Nr. 547. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 23. November 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

## Deutschland.

× **Berlin**, 22. November. Was eine starke Vertretung im Auslande bedeutet, zeigt sich für uns jetzt in China und Haiti. Gegen den aufgehetzten Pöbel in China wären allerdings nicht einmal englische Missionare gesichert gewesen, während in Haiti das Bewußtsein der eigenen Schwäche gegenüber einer deutschen Seemacht die dortige Regierung wohl zu anderen Maßnahmen gegen deutsche Unterthanen geführt hätte. Selbst der Neger kann Kriegsschiffe ungefähr auf ihren Werth taxiren, schätzt einen Kulturstaat nach dem ab, was er von ihm auf dem Wasser sieht, und richtet darnach den Grad seiner Unverschämtheit ein. Während wir in China aber sofort mit einer gewissen Kraft handelnd eingreifen konnten, werden wir in Haiti vielleicht länger auf die Erlangung der Genugthuung warten müssen und handeln unter allen Umständen richtig darin, daß wir den Haitianern durch ein wirkliches Kriegsschiff den Begriff des Schutzes beibringen, den wir den Deutschen dort angedeihen lassen wollen.

In Ostasien ist in den letzten Jahren vielfach von den dortigen Deutschen anerkannt, daß die Anwesenheit des Panzerkreuzers S. M. S. „Kaiser" nutzbringend wirkt, während er auch vom militärischen Standpunkte aus unserem sonst nicht gerade kräftigen Kreuzergeschwader einen guten Rückhalt bietet. Daß ihm die Haupteigenschaften des Kreuzers, Schnelligkeit und großer Kohlenraum, fehlen, ist bedauerlich; er spielt deshalb vorläufig unter den meistens leichteren europäischen Kriegsschiffen in Ostasien gewissermaßen die Rolle eines etwas ehrwürdigen Schlachtschiffes weiter, wozu ihn seine zahlreiche Besatzung und schwere Artillerie etwas berechtigen.

Leider werden diese Verhältnisse nicht mehr länger so bleiben, weil das schnelle Anwachsen der japanischen Flotte und das Streben Japans nach der Vorherrschaft im stillen Ozean auf die militärische Vertretung aller Kulturstaaten in Ostasien steigernd einwirkt. Die Vereinigten Staaten werden in nächster Zeit ihre Flotte dort durch neue schwere Kreuzer verstärken. Rußland schafft unauffällig, aber desto stetiger starke Panzerkreuze seiner Ostseeflotte nach Ostasien, indem es dieselben zunächst eine Zeit lang im Mittelmeer stationirt, sie dort durch Nachschub ersetzt und dann nach Wladiwostock verschwinden läßt. Der jetzt in Kiel anwesende, umgebaute Panzerkreuzer „Wladimir-Monomach" wird gemäß seiner vorläufigen Bestimmung für das Mittelmeer wohl bald denselben Weg gehen. England beginnt, nachdem die Zusammensetzung seiner Mittelmeer- und Kanalgeschwader aus nur erstklassigen modernsten Schlachtschiffen vollendet ist, mit der Verwendung seiner großen Schlachtschiffe von mehr als 10 000 Tons Deplazement im außereuropäischen Dienst. Auch dem Geschwader in Ostasien ist der „Centurion" von 10 500 Tons beigegeben, und die bereits aus Panzerkreuzern, geschützten Kreuzern und kleinen Fahrzeugen bestehende starke Streitmacht noch in letzter Zeit wiederum um zwei geschützte Kreuzer und mehrere Torpedobootszerstörer vergrößert worden.

Eine starke Vertretung Deutschlands im Auslande, welche nicht durch Minderwerthigkeit und Alter gegen diejenige anderer Mächte absticht, wird nichteuropäische Völker oft von Uebergriffen gegen unsere Landsleute abhalten, sowie die hoffentlich in späteren Jahren mögliche zeitweise Verwendung von deutschen Schlachtschiffen im Auslandsdienst zu schnellerer und besserer Erledigung dennoch entstandener Konflikte führen wird. Das Verwenden stärkerer Streitkräfte im Auslande würde auch andere Staaten von dem verhetzenden Bezeugen ihren Mißgunst etwas zurückhalten, sobald wir im Interesse unserer schnellwachsenden Bevölkerung und zur Sicherung des Absatzes unserer Industrieprodukte uns vielleicht um Landerwerb bemühen an Küsten, auf welche keine europäische Macht ältere Ansprüche haben kann. Unwillkürlich werden die älteren Kolonial- und Seemächte dieselben Rechte, die sie stets für sich in Anspruch nehmen, dem an fernen Küsten stark auftretenden Deutschland leichter zuerkennen, als wenn dessen dort aufgebotene Streitmacht zu gering gegenüber denjenigen Mitteln erscheint, welche diese Mächte früher zur Bewältigung ähnlicher Aufgaben gebraucht haben. Es verletzt zu sehr die Eitelkeit, wenn ein Anderer mit geringerem Aufwande denselben Erfolg anstrebt, um den man selbst mit bedeutend mehr Mitteln gerungen hat.

— Nachdem vom Wirthschaftlichen Ausschuß die Grundzüge einer Produktionsstatistik berathen worden sind, hat das hierfür im Reichsamt des Innern gebildete Bureau die Ausführungsarbeiten in einzelnen Gruppen in Angriff genommen. In der Gruppe für Textilindustrie wird in den nächsten Tagen die Vernehmung einer größeren Anzahl von Sachverständigen erfolgen; in den übrigen Gruppen sollen zunächst Fragebogen verschiedener Art zur Versendung gelangen.

— Wie die „Post" meldet, hat der Kontreadmiral v. Diederichs, welcher die Kreuzerdivision in Ostasien kommandirt, in den Tagen um den 20. Oktober in Shanghai persönliche Unterredungen mit dem deutschen Gesandten Frhrn. v. Heyking gehabt, der dort bereits mehrere Tage auf seiner Rundreise weilte, als die Kreuzerdivision eintraf.

** Die Wahlparole für die freisinnige Volkspartei ist von Herrn Eugen Richter nunmehr gefunden und verkündigt. Sie lautet: „Kampf gegen den Absolutismus". In dieser Wahlparole hat man den Niederschlag der durch lange Jahre in Nord- und Süddeutschland seitens der Demokratie und ihrer Förderer betriebenen geheimen und offenen Wühlarbeit zu erblicken, dessen endliche Versichtbarung von den demokratischen Elementen zu beiden Seiten des Mains nicht minder nach Wort und Tendenz als maßgebend gewürdigt werden dürfte, wie von den Affiliirten der Demokratie, den Sozialdemokraten, Welfen und Polen. Was aber die Gegner dieser Parteien der grundsätzlichen Oppositionsmache anlangt, so werden sie sich sicherlich obige Parole auch ihrerseits gefallen lassen können und zu gegebener Zeit nicht ermangeln, dieselbe in wort- und sinngemäßer Uebersetzung zur Kenntniß der Wählerschaft zu bringen.

— Bei der am 1. Dezember d. Js. erfolgenden Viehzählung sollen zum ersten Male in Preußen die drei wichtigsten Geflügelarten, Gänse, Enten und Hühner mitgezählt werden. Einzelne Staaten wie Sachsen, Würtemberg und Baden hatten schon bei der Viehzählung von 1892 das Geflügel mit aufgenommen. Für Preußen liegt jetzt zur Zählung des Geflügels ein besonderer Anlaß vor, da sich das Bedürfniß zur Hebung der Geflügelzucht neuerdings immer fühlbarer macht. Diese hat offenbar noch nicht entfernt die Verbreitung erlangt, die geboten erscheint. Der Werth der Einfuhr an Federvieh, Eiern und Bettfedern in das deutsche Reich betrug, wie die „Statist. Korr." feststellt, im Jahre 1893 90 Millionen Mark, 1894 103 Millionen, 1895 $112\frac{3}{4}$ und 1896 $116\frac{1}{2}$ Millionen Mark, ist also sehr bedeutend und in stetem Steigen. Allein Eier sind im letzten Jahre für $75\frac{1}{2}$ Millionen Mark eingeführt, Federvieh für 21, Bettfedern für 19 Millionen Mark. Im letzten Jahrfünft betrug die Einfuhr von Eiern, Federvieh und Bettfedern jährlich durchschnittlich 105 Millionen Mark oder nach Abrechnung der Ausfuhr noch $96\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Diese enorme Summe wandert also in das Ausland, weil das deutsche Reich seinen Bedarf an jenen Erzeugnissen nicht selbst deckt. Jedenfalls muß der Geflügelzucht eine viel weitere Ausdehnung verschafft werden, wozu die Erhebung des Federviehs bei der bevorstehenden Viehzählung die nöthigen Fingerzeige zu bieten vermag. Die Maulthiere, Maulesel, Esel und Bienenstöcke sollen am 1. Dezember d. J., entgegen der voraufgegangenen Viehzählung von 1892 nicht mitgezählt werden. Die allgemeine Viehzählung ist die vierte ihrer Art. Die früheren fanden in zehnjährigen Zwischenräumen (Januar 1873, Januar 1883 und Dezember 1892) statt.

— Die Konservativen haben für den Reichstagswahlkreis Friedeberg-Arnswalde (1. Frankfurt a. O.), der zur Zeit durch den Abgeordneten Ahlwardt vertreten wird, den Landtagsabgeordneten Ring als Kandidaten aufgestellt. Ahlwardt soll, wie gerüchtweise verlautet, nicht freiwillig auf den Wahlkreis verzichten wollen, sondern bereit sein, sich selbst als Kandidat dann aufzustellen, wenn die antisemitische Partei ihn übergehen sollte.

— In der neuesten Nummer der in Lyck erscheinenden masurischen „Gazeta Ludowa" befindet sich ein Artikel: „Fort mit den Konservativen". In demselben werden die Masuren aufgefordert, sich „von der konservativen Bevormundung bei den Wahlen frei zu machen". Dann heißt es: „Machen wir es so, wie die Bauern in Pommern. Gründen wir landwirthschaftliche Vereine, Wahlkomitees, Volksbibliotheken, Vorschußkassen, mit einem Worte, machen wir alles das, was unserem Volke Brod und Bildung bringt. Da wir jetzt zu Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts leben, so sind alle derartigen Bestrebungen sehr nothwendig."

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 22. November. Geheimrath Professor v. Esmarch ist gestern hier eingetroffen und vom Komitee der Freiwilligen Rettungsgesellschaft unter Führung des Grafen Wilczek auf dem Bahnhofe empfangen worden. Prof. von Esmarch wird hier morgen zur Eröffnung einer Samariterschule der Freiwilligen Rettungsgesellschaft einen Vortrag halten.

Der Marineausschuß der ungarischen Delegation berieth heute das Marinebudget. Der Referent Teleky würdigte in warmen Worten die im letzten Jahre in der Levante entfaltete Thätigkeit der österreichisch-ungarischen Marine, durch welche sie sich als einen beträchtlichen Faktor der Großmachtstellung der Monarchie erwiesen habe. Der Referent schloß nach einer eingehenden Erörterung des Marinebudgets mit dem Ausdruck des Vertrauens für das Marinekommando.

## Rußland.

**Petersburg**, 22. November. Die „Nowosti" schreiben über die Rede des Grafen Goluchowski: Schon lange haben österreichische Minister nicht mehr so aufrichtig und überzeugt wie Graf Goluchowski gesprochen. Es ist uns angenehm, konstatiren zu können, daß diese seltenen Eigenschaften der langen Rede des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen das unmittelbare Ergebniß der zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland hergestellten soliden freundschaftlichen Beziehungen sind. Indem Oesterreich-Ungarn sich einerseits auf den Dreibund, andererseits auf sein Einvernehmen mit Rußland stützt, welches jede Einmischung in die Angelegenheiten der Balkanvölker ausschließt, kann es allerdings den Ton erhöhen und mit größerer Ueberzeugung denn je von der Unerschütterlichkeit des europäischen Friedens sprechen.

## Von der Marine.

** Der Kreuzer „G" soll auf der Germania-Werft—Kiel so hergestellt werden, daß sein Ablauf im nächsten Frühjahr erfolgen kann, sobald die Eisverhältnisse im Hafen es gestatten. Es wird jetzt mit der Befestigung der Holzbeplankung begonnen, welche zur Anbringung des zum Schutz gegen Bewachsen des Schiffskörpers unter Wasser nöthigen Beschlages von Muntzmetall dient.

Für den Bau des Schlachtschiffes „Ersatz König Wilhelm" ist in Essen bereits eine große Menge Stahlmaterial zur Abnahme durch die Baubeaufsichtigungsbehörde der Marine bereit. Auf der Germania-Werft selbst ist seit einigen Tagen mit dem Lagern und Richten der Stapelklötze für die Helling dieses Neubaues begonnen.

** Das Panzerschiff „Sachsen" hat mit der Abgabe seiner Munition begonnen und sollte heute zu weiterer Außerdienststellung auf die kaiserliche Werft in Kiel gehen. Die zur Indienststellung S. M. S. „Deutschland" nöthige Personalvermehrung der „Sachsen"-Mannschaft um ca. 270 Köpfe wird wohl an beiden Stationen vorgenommen werden.

** Voraussichtlich wird Seine Majestät der Kaiser am 24. auf S. M. S. „Baden" eine Fahrt in See machen.

** S. M. S. „Zieten" ist am 21. zur Außerdienststellung in Kiel eingetroffen und sein Kommandant, Korvetten-Kapitän Reitzke an Stelle des erkrankten ersten Offiziers an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" kommandirt.

## Arbeiterbewegung.

** Zur Beurtheilung der von den streikenden englischen Maschinenbauarbeitern gestellten Forderung des Achtstundentages ist ein Vergleich mit der Arbeitszeit in den amerikanischen Maschinenfabriken nicht ohne aktuelles Interesse. Die bekannte Schiffs- und Maschinenbauanstalt von Cramp, welche viele Aufträge für die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten erhält und u. a. auch zwei der schnellsten amerikanischen Ozeandampfer, die „St. Paul" und die „St. Louis", hergestellt hat, beschäftigt, wenn im vollen Betriebe, an 6000 Mann. Die Arbeitszeit dauert von 7 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags und von 12 Uhr 45 Min. bis 6 Uhr Nachmittags, Sonnabend nur bis $\frac{1}{2}5$ Uhr Nachmittags, durchschnittlich also 10 Stunden. In den Baldwin-Lokomotivwerken, der größten Lokomotivfabrik der Welt, sind mehr als 5000 Mann beschäftigt, bei einer Jahreserzeugung von über 900 Lokomotiven. Der Arbeitstag dauert von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 6 Uhr Nachmittags. Dies sind nur zwei der allerbedeutsamsten Beispiele. Außerdem ist zu bemerken, daß die in der amerikanischen Maschinenbauindustrie durchschnittlich übliche 10-stündige Arbeitszeit unter klimatischen Bedingungen innegehalten wird, die sich wesentlich ungünstiger als die europäischen stellen.

## Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck.

Ueber dieses hervorragend interessante Thema hielt Regierungspräsident v. Tiedemann in der Historischen Gesellschaft zu Bromberg einen Vortrag, der eine Fülle interessanter Mittheilungen enthielt über den privaten und amtlichen Verkehr mit dem Altreichskanzler, kleine Züge aus dem Leben und Schaffen des großen Staatsmannes, die das Charakterbild des Fürsten, wie es im Volke lebt, in manchen Punkten in eigenartiger Weise ergänzen und uns den gewaltigen Mann menschlich näher bringen. Präsident v. Tiedemann ist, wie kaum eine andere Persönlichkeit, in der Lage, über interessantes Material aus der Werkstatt des großen Meisters der Politik Auskunft zu geben. Hat er doch Jahre lang in den engsten dienstlichen Beziehungen zu dem Altreichskanzler gestanden. Nebenbei erfreute er sich der herzlichsten privaten und Familienbeziehungen zu dem Hause des Fürsten Bismarck, was aus der einen Thatsache schon zur Genüge erhellt, daß er in einem einzigen Jahre 13mal bei dem Fürsten zu Tisch geladen war. Daß es dem Vortragenden unter diesen Umständen nicht an Material fehlte, ist selbstverständlich; eher befand er sich in dieser Beziehung in einem embarras de richesse. Natürlich hat Herr v. Tiedemann nicht aufs Gerathewohl in den Born seiner intimen Kenntnisse gegriffen, sondern mit Takt eine sorgfältige Auswahl dessen getroffen, was sich zur Mittheilung an die breitere Oeffentlichkeit eignet. Galt es doch, an Dingen vorsichtig vorbeizugehen, die zur Zeit noch als Staatsgeheimnisse gelten, und intime Mittheilungen aus der Familie gänzlich zu vermeiden. Was trotzdem der Vortrag noch bot, war gleichwohl noch eine Fülle interessanter Einzelheiten und charakteristischer Züge von hervorragend intimem Reiz. Der Vortrag wird im Januar in der Zeitschrift der Historischen Gesellschaft erscheinen; die „Bromberger Zeitung" bringt Folgendes aus ihm:

Die erste Bekanntschaft des Herrn v. T. mit dem Fürsten Bismarck datirt vom 18. Januar 1875. von Tiedemann, damals Landrath des Kreises Mettmann (Rheinprovinz), erhielt an dem Tage eine Einladung zu Bismarck auf 9 Uhr Abends. Fürst Bismarck nahm ihn in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter in Anspruch, um seine Ansicht über die für die Rheinprovinz geplante Kreisordnung zu hören. An diese Unterredung knüpften sich mehrfache Einladungen zu Tisch. Ein Jahr darauf bekam Herr v. Tiedemann von dem bekannten Lothar Bucher eine Mittheilung, daß ihn der Reichskanzler wiederum zu sprechen wünsche. Da erfuhr er, daß er für eine Hülfsarbeiterstelle im Staatsministerium ausersehen sei. Die Sache wurde damals geordnet, und als kurze Zeit darauf Herr v. Tiedemann Gelegenheit hatte, mit dem Minister von Eulenburg 1 über seine neue Stellung zu sprechen, gab ihm dieser den freundschaftlichen Rath, dem Fürsten nie sofort zu widersprechen. Der Fürst könne in einem solchen Falle so niederschmetternde Gründe für seine eigenen Ansichten ins Feld führen, daß Einwendungen irgend welcher Art zwecklos wären. Das Beste wäre, abzuwarten und später auf die Sache zurückzukommen. Diesem Wink entsprechend hat denn auch Herr v. Tiedemann stets gehandelt, und später sei er dem Minister Eulenburg für den Rath außerordentlich dankbar gewesen.

Der Fürst stellte an seine Mitarbeiter und Untergebenen die denkbar höchsten Anforderungen, wofür ein prägnantes Beispiel. Der Reichskanzler fragte eines Tages seinen vortragenden Rath, ob er über die eigenthümlichen Rechtsverhältnisse des „Wolff'schen Telegraphenbureaus" Bescheid wisse. Der Gefragte mußte bekennen, daß er davon nicht die leiseste Ahnung hätte. „Dann bitte, informiren Sie sich und legen Sie mir eine kurze Denkschrift über die Sache vor. Die Sache habe übrigens keine Eile," fügte der Fürst hinzu; „morgen Mittag komme sie noch zeitig genug." Des Fürsten Verlangen, der von seiner riesigen Arbeitskraft auf die Anderer schloß, wurde unter Zuhülfenahme der Nacht erfüllt.

Als im Jahre 1877 im Herrenhause eine Interpellation über die Verwendung des Welfenfonds angekündigt wurde, hatte Fürst Bismarck anfangs die Absicht, sie persönlich zu beantworten. Er wolle frei von der Leber wegreden, erklärte er in der vorhergehenden Sitzung des Staatsministeriums, und legte dem Justizminister Leonhardt eine Reihe von Kraftausdrücken, die er zu gebrauchen gedenke, zur Begutachtung vor mit der Frage, ob das wohl Injurien wären. Leonhardt mußte bejahen. Der Fürst wurde ärgerlich und erklärte, dann wolle er lieber garnicht antworten. Zunächst wurde Camphausen damit beauftragt, dann der vortragende Rath von Tiedemann, und zwar erst in der Nacht vor der Sitzung, der sich seiner Aufgabe im Herrenhause besser entledigte, als er selber geglaubt hatte. Bismarck drückte draußen Herrn von Tiedemann dankend die Hand — eine der wenigen Anerkennungen, die v. T. sich rühmen durfte, von dem in dieser Hinsicht sehr sparsamen Kanzler erhalten zu haben.

In der neuen Reichskanzlei, zu deren Chef Herr v. T. ernannt wurde, ging es mit großer Präzision her. Bismarck war damals für gewöhnliche Sterbliche sehr schwer zugänglich. Selbst die Minister mußten, falls sie nicht vorher bei Zeiten angemeldet waren, oft Stunden lang in der Kanzlei warten. Eines Tages fährt der König von Sachsen vor, um beim Fürsten vorzusprechen. Dem Portier wird begreiflich gemacht, daß der König zum Fürsten wolle; der biedere Mann fragt jedoch zunächst, ob der Besuch vorher angemeldet sei, und replizirt, nachdem das verneint, kurz entschlossen, daß er den König dann nicht melden könne. Der König mußte fortfahren. Die Sache kam dem Fürsten glücklicherweise gleich darauf zu Ohren, so daß er in der Lage war, seinen Herbert zum Könige zu senden und um Entschuldigung des Mißverständnisses zu bitten.

Unpünktlichkeit konnte der Fürst nicht vertragen. Einmal ließ ein deutscher Großherzog den Fürsten um eine Unterredung ersuchen. Der Fürst antwortete, es werde ihm eine hohe Ehre sein, den Besuch um 9 Uhr Abends zu empfangen. Als die neunte Stunde nahte, entledigte sich der Fürst, während ihm Vortrag gehalten wurde, seiner Interimsuniform und ließ sich einen Waffenrock mit dem entsprechenden Großkreuz anlegen. Es wurde $9\frac{1}{4}$ Uhr und die königliche Hoheit war noch nicht da. „Bringen Sie mir meinen Interimsrock wieder und hängen Sie diesen da wieder weg," sagte der Fürst zu seinem Diener und nahm am Arbeitstische Platz. Gleich darauf erschien der Großherzog; der Fürst saß am Arbeitstische, und als er den Großherzog bemerkte, sagte er: „Königliche Hoheit, ich glaubte schon für heute auf die Ehre verzichten zu müssen."

War der Fürst in Varzin, so folgte ihm der Chef der Reichskanzlei dorthin. Vor 4 Uhr kam der viel in Anspruch genommene Beamte selten einmal zu Bett. Bei all der Arbeit hatte er nicht einmal einen Kanzlisten. Anfangs war ein Expedient in Varzin, der auch den Vorzug hatte, an der gemeinsamen Tafel zu speisen. Als dessen Zeit um war und er einem Anderen Platz machen sollte, machte er dem Fürsten den naiven Vorschlag, die Photographien mit einander zu tauschen zur Erinnerung an die „gemeinsame Thätigkeit". Seitdem ist keine Schreibhülfe mehr für den Chef der Reichskanzlei nach Varzin gekommen.

Wie rasch Bismarck im Konzipiren war, dafür folgende Beispiele: Friedberg war in Varzin zum Besuch und nahm am Frühstück Theil, während Herr v. Tiedemann über die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages referirte. Es waren 7 oder 8 Punkte durchzugehen. Der Fürst ließ sich in seiner Mahlzeit nicht stören und dekretirte dann ohne Besinnen: ad 1. Ich bin bereit; ad 2. Fällt mir gar nicht ein; die Ungarn müssen nachgeben; ad 3. Muß späterer Vereinbarung vorbehalten bleiben u. s. w. Alles kam wie aus der Pistole. Friedberg äußerte nachher: Was ist das für ein Mann! Wir Minister haben darüber in Berlin 6 Stunden gesessen und debattirt und hier wird die Sache in 6 Minuten erledigt.

Als nach Abschluß des Friedens von San Stefano ein russisch-englischer Krieg drohte, entschloß sich der russische Botschafter am englischen Hofe, Graf Peter Schuwalow, nach Petersburg zum Zaren zu reisen und beschwor ihn, den drohenden Verwicklungen durch einen Kongreß in Berlin vorzubeugen, den Bismarck einzuberufen hätte. Der Zar willigte ein, Schuwalow reiste nach Friedrichsruh und hatte eine kurze Unterredung mit Bismarck. Der Fürst trat dann ins Vorzimmer hinaus, wo Graf Herbert und von Tiedemann warteten, und diktirte ihnen ohne zu stocken nicht nur die Einladungen zum Kongreß für die Mächte, sondern formulirte auch sofort die Punkte klar und präzis, die zur Verhandlung kommen sollten. Alle Großmächte acceptirten das Programm — bis auf England, das ein Wort nur geändert haben wollte. Der Fürst erklärte sich dazu bereit.

Mit Bismarcks gewaltiger Geisteskraft ging Hand in Hand sein ungeheures Selbstvertrauen und sein Selbstbewußtsein. Er glaubte, Alles zu können, und wollte Alles thun. Daher unterschätzte er oft Freund und Feind, opferte auch wohl ersteren. Die Leidenschaftlichkeit seiner Natur wurde aber durch ein tiefes Gefühl gemildert. Er hegte eine schwärmerische Neigung für die Natur, kannte jeden Baum in seinem Walde. Als der erste Reichshund Sultan starb, saß der Fürst auf dem Teppich und hielt das Thier in seinem Schooß.

Neu ist wohl auch folgender Beitrag zu dem Kapitel „Wie man Minister wird". Als Camphausen gegangen war, wollte sich für ihn kein Nachfolger finden. Bismarck verfiel schon auf Stephan. Er wollte ihn mal fragen. „Doch wozu", so äußerte der Fürst zu Herrn v. T. halb im Scherz, halb im Ernst, „hab ich eigentlich meinen Vortragenden Rath, wenn der mir nicht einmal einen Minister verschaffen kann? Verschaffen Sie mir einen Finanzminister bis heute Abend." Es war an einem Donnerstag. Der Chef der Reichskanzlei kam mit schweren Gedanken über seinen Auftrag in seinen Klub, in dem außer verschiedenen literarischen und politischen Größen damals auch die Gebrüder Hobrecht, darunter der Oberbürgermeister, anwesend waren. „Was haben Sie, Sie sehen ja so verdrießlich aus?" sagte Hobrecht zu Herrn v. Tiedemann. Dieser antwortete: „Ich suche Jemand, den ich nicht finden kann." Gleichzeitig schoß Herrn v. T. der Gedanke durch den Kopf, ob Hobrecht nicht ein passender Kandidat sei. Im selben Augenblick wurde v. T. mit der „Reichsdroschke" zu Bismarck geholt. Es war schon 1 Uhr, und der Fürst im Begriff, sich zu entkleiden; er äußerte: „Stephan hat auch abgelehnt; was machen wir nun?" Herr v. T. nahm die Gelegenheit wahr und schlug frischweg Hobrecht vor. Der Fürst war dabei und beauftragte Herrn v. T., sofort Hobrecht aufzusuchen, ihn zu befragen und Antwort zu bringen. Herr v. T. machte sich auf den Weg nach der Wohnung des Ministerkandidaten. Der Herr Oberbürgermeister war nicht zu Hause. Herr v. T. wartete also geduldig, und nach einigen Stunden kommt Hobrecht kreuzfidel und mit geröthetem Gesicht aus einer Gesellschaft zurück, in die er noch aus dem Klub gegangen war. Es gelingt Herrn v. T. mit vieler Mühe, Hobrecht zu überzeugen, daß er in einer wichtigen Sache zu ihm komme. Ob er Finanzminister werden wolle? Hobrecht begreift, daß von Scherz nicht die Rede, und thut den klassischen Ausspruch: „Wenn ich morgen im Kater so denke wie heute Nacht in meiner Bezechtheit (Hobrecht gebrauchte hier einen derberen Ausdruck), dann sage ich Ja!" Herr v. T. eilt sofort wieder zu Bismarck und hinterbringt ihm wortgetreu Hobrechts Ausspruch. „Sehen Sie, ein sympathischer Mann!" erwidert Bismarck. Am nächsten Abend ist Hobrecht mit dem Fürsten einig und noch einen Tag später ist Hobrecht Finanzminister. Hobrecht äußerte später zu Herrn v. Tiedemann: „Ich habe dem Fürsten gesagt, daß ich von Finanzen keine Ahnung habe." Um so unbefangener werde er dann den Dingen entgegentreten, habe Fürst Bismarck blos erwidert.

Wie bekannt, schied Herr v. T. im Jahre 1881 aus seiner Berliner Stellung und übernahm das Regierungspräsidium in Bromberg. Herr v. T. hatte diese Veränderung nachgesucht, weil die Arbeit ihn körperlich aufrieb und weil er in seiner bisherigen Stellung gezwungen war, seine Familie zu vernachlässigen. Charakteristisch ist, daß Herr v. T. in einem halben Jahre nur zweimal Abends zu Hause sein konnte. Er war zu Hause nur Gast, und seine Gattin machte sich sogar einmal den Scherz, ihn (Herrn v. T.) formell zum Thee einzuladen. Das Scheiden aus der Nähe des Fürsten fiel Herrn v. T. schwer aufs Herz, und auch der Fürst bedauerte, sich von seinem Mitarbeiter und Vertrauten trennen zu müssen.

Jetzt, schloß Herr v. T. seinen Vortrag, liegt jene Zeit in nebelhafter Ferne, und die herrlichen Bilder von einst sind im Verblassen, aber wenn er, Redner, sein Tagebuch durchblättere, dann steige jene Zeit, in der er mitten in einem Getriebe gestanden, in dem alle Fäden der Verwaltung zusammenflossen, und in der er, zwar nur als Lehrling und Geselle, in der Werkstatt eines Meisters gearbeitet, wie eine fata morgana vor ihm auf, deren heller Glanz noch die Gegenwart milde erleuchte.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 23. November. Das königlich preußische Kriegsministerium hatte unter dem 5. Mai 1897 angeordnet, daß zum Unterricht in der Stenographie an den Kapitulantenschulen nur das Neustolze'sche, das Gabelsberger'sche und das Schrey'sche System zugelassen werden sollten. Dieser Erlaß wurde durch Verfügung vom 19. September cr. dahin ergänzt, daß auch die inzwischen geschaffene „Vereinfachte Stenographie: Einigungssystem Stolze-Schrey", eine Vereinigung der Systeme Stolze, Schrey und Velten, zum Kapitulantenunterricht zugelassen sei. Es dürfte nun für unsere Leser von besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß sich sämmtliche Truppentheile Pommerns ohne Ausnahme für das letzterwähnte System Stolze-Schrey entschieden haben. Wiederum ein Beweis für die außerordentlichen Vorzüge dieses leicht erlernbaren, durchaus zuverlässigen und schreibflüchtigen Systems, das sicherlich einer großen Verbreitung entgegensteht. Sämtliche pommerschen Vereine Stolze'scher Richtung haben das System Stolze-Schrey angenommen und unterrichten fortan nach demselben. Wer über das System Näheres zu erfahren wünscht, möge sich an die in fast allen Städten bestehenden Vereine oder an den Vorstand des pommerschen Stenographenbundes nach Stolze zu Stettin wenden.

— Der hierselbst kleine Domstraße 12 wohnhafte Zuckersieder Pracht, 83 Jahre alt, beging am Freitag mit seiner 73 Jahre alten Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Prediger Dr. Scipio segnete das Jubelpaar ein und überreichte demselben ein von Sr. Maj. dem Kaiser überwiesenes Geldgeschenk. Am Abend fand in Kootz' Saal eine Festlichkeit statt, bei welcher auch das Jubelpaar bis zum Morgen aushielt.

— „Hofgunst", das beliebte Zugstück des Bellevue-Theaters, geht morgen, Mittwoch, wiederum in Scene; Donnerstag findet die vorletzte Aufführung von „Kaiser Heinrich" statt. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem heute beginnenden Gastspiel von Fräulein Jenny von Weber bei gewöhnlichen Preisen Bons gültig sind.

— Bei dem Schiedsgericht der Arbeiterversicherung ist der Regierungsrath Rave in Köslin zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte in Bublitz ernannt worden.

— Den emeritirten Lehrern Hensel zu Dolgen im Kreise Dramburg, Neubüser zu Klein-Machmin im Kreise Stolp, Schütz zu Falkenburg im Kreise Dramburg, Siekert zu Schlönwitz im Kreise Schivelbein und Witte zu Neu-Buckow im Kreise Bublitz ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Die Eisenbahnrückfahrkarten nach Podejuch, Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug zu den bekannten ermäßigten Preisen, welche den Besuch der Buchhaide erleichtern und schon jetzt versuchsweise auch während des Winters Sonntags, Dienstags und Donnerstags zur Ausgabe gelangten, werden nach einer von der königlichen Eisenbahndirektion dem Buchhaide-Verein gemachten Mittheilung vom 1. Januar 1898 dauernd zur Einführung gelangen. Demgemäß werden diese Fahrkarten während des ganzen Jahres an den schon obengenannten Tagen sowie am Neujahrstage, am Ostermontage und an beiden Weihnachtsfeiertagen verausgabt.

— In der Nähe von Karlshamm ist der Stettiner Dampfer „Eider", Kapitän C. Holtz, gestrandet, das Deck liegt unter Wasser und dürfte das Schiff ganz wrack werden. Die Mannschaf

ist gerettet. — Als der englische Dampfer „James Groves" gestern Morgen den Swinemünder Hafen verlassen hatte, gerieth derselbe fest und legte sich quer vor den Durchstich, so daß der Verkehr vollständig gehemmt war, der Stettiner Dampfer „Stadt Stralsund" versuchte auf seiner Tour nach Lübeck bei ihm vorüber zu fahren, er gerieth dabei aber in der Nähe des Ufers auf Steine und büßte sämtliche Flügel der Schraube ein, so daß er die Fahrt nicht fortsetzen konnte. Erst gegen Mittag gelang es unter Assistenz mehrerer Dampfer, auch den „James Groves" wieder flott zu bekommen.

— Das dritte Symphonie-Konzert des Stadt-Theater-Orchesters findet am Mittwoch, den 1. Dezember, statt. Als Solist ist Herr Alexander Petschnikoff verpflichtet worden. Der Vorverkauf für das Konzert beginnt bereits am Mittwoch und sind Eintrittskarten von diesem Tage ab täglich von 10 bis 11½ und 4 bis 6½ Uhr erhältlich.

— Unbefugt sollten hiesige Radfahrer den Weg an der Falkenwalder Chaussee befahren haben und war gegen sie mittelst Strafmandat eine Geldstrafe von je 3 Mark festgesetzt. Einige der davon Betroffenen riefen gerichtliche Entscheidung an und hatten den Erfolg, daß das Schöffengericht gestern auf Freisprechung erkannte.

— Es sei nochmals auf das heute im Stadttheater beginnende Gastspiel von Georg Engels hingewiesen. Gleich in der ersten Rolle als „Herr Senator" hat derselbe reiche Gelegenheit, sein Talent zu entfalten.

## Literatur.

**„Bilder-Atlas zur Geographie der außereuropäischen Erdtheile"**, mit erläuterndem Text von Dr. Alois Geistbeck, Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig, 4½ Bogen Text und 10½ Bogen Bildertafeln mit nicht weniger als 305 Abbildungen. Preis 2,75 Mark. Der Atlas soll in unmittelbarem Anschluß an die länderkundlichen Darstellungen der geographischen Lehrbücher und Atlanten die natur- und kulturgeographischen Erscheinungen der verschiedenen Erdräume zur Anschauung bringen und zwar in vorzüglichen, auf wissenschaftlich zuverlässigen Materialien fußenden und zugleich erschöpfenden Abbildungen. Freunden der geographischen Wissenschaften, vor Allem aber den Eltern, Erziehern und Lehrern, sei der pädagogische Werth eines derartigen Hülfsmittels dringend nahegelegt. [352]

**Goldmann u. Lilienthal, Das Bürgerliche Gesetzbuch, J. J. Heine's Verlag, Berlin.** Systematisch dargestellt nach der Ordnung des Allgemeinen Landrechts.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, eine Darstellung des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu geben, welche an erster Stelle den Juristen im Gebiete des Allgemeinen Landrechts die Einführung in das neue Recht und dessen praktische Anwendung erleichtern soll. Zu diesem Zwecke haben sie sich bemüht, das neue Bürgerliche Recht in einer den Bedürfnissen der Praxis entsprechenden Weise systematisch darzustellen und dabei dessen Verhältniß zu dem bestehenden Recht besonders hervorzuheben. Es könnte auf den ersten Blick befremden, daß der Darstellung des B. G.-B. das System des A. L.-R. zu Grunde gelegt ist; aber trotz aller Bedenken, die dem entgegenstehen, und die den Verfassern nicht entgangen sind, haben sie geglaubt, daß der angegebene Zweck dann am ehesten erreicht werden kann, wenn es den an das A. L.-R. gewöhnten Juristen ermöglicht wird, von dem auszugehen, was ihnen am besten bekannt ist. Auch bietet die Zugrundelegung des landrechtlichen Systems die Gelegenheit zu der für die Anwendung der neuen Rechtssätze lehrreichen und praktisch wichtigen Erörterung, wie die zahlreichen im A. L.-R. kasuistisch geregelten, im R.-G.-B. aber nicht behandelten Fälle sich nach den Vorschriften des neuen Rechts gestalten.

Die Aufgabe ist trefflich gelöst. Das erste Heft enthält Einleitung und Theil I Titel 1—5. Das Verhältniß des Landrechtes und des Bürgerlichen Gesetzbuches tritt sehr deutlich hervor. [346]

Das Allen bekannte und auf den Universitäten beliebte **„Allgemeine deutsche Kommersbuch"** von Schauenburg in Lahr ist in neuer Ausgabe erschienen und enthält 800 Lieder mit Noten. Alles gute Alte ist geblieben, sogar manches mit Unrecht Verschollene wieder ausgegraben worden. Neu aufgenommen sind nahe 200 Lieder. Bunt durcheinander einzelne herausgreifend nennen wir von den Dichtern neuaufgenommener Beiträge die Namen K. Weitbrecht, Hermann Allmers, Wilh. Hertz, E. Rittershaus, Ernst Scherenberg, Cäsar Flaischlen, Edwin Bormann, Karl Schönhardt, O. F. Gensichen, E. von Wildenbruch, Julius Wolff, H. Ellissen, Gottfr. Doehler u. s. w. Die Eintheilung der Lieder ist jetzt folgende: 1. Vaterlands- und Heimathslieder. 2. Festgesänge und Gesellschaftslieder. 3. Jugend und Erinnerung. 4. Liebe, Wein und Wandern. 5. Volkslieder. 6. Kneipe. 7. Allerhand Humor. Zu jeder dieser Abtheilungen hat Adalbert v. Rößler einen Sondertitel gezeichnet, höchst ansprechende Blätter von echter studentischer Stimmung und zugleich voll feiner Poesie.

Die Richtschnur bei der Neuausgabe waren: Schöner Vaterlandssinn im Bunde mit gesunder Heimathliebe, tüchtiges, mannhaftes Wesen, selige Burschenlust, fröhlicher, unbekümmerter Humor, Ausmerzung und Vermeidung alles Trivialen. Wenn das Vorwort mit Recht rühmt, dem Lahrer Kommersbuch sei es vergönnt gewesen, nach dem Wunsche der ersten Herausgeber ein Volksbuch zu werden und ein gutes Stück studentischen Frohsinns und akademischen Geistes in breite Schichten des deutschen Publikums zu tragen, so darf die Fortdauer dieser Wirkung überall, soweit die deutsche Zunge klingt, auch der nun vorliegenden geschmackvollen Umgestaltung des beliebten Buches mit Sicherheit vorausgesagt werden. [359]

## Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 23. November. Vor dem Schwurgericht hatten sich gestern der Bäckergeselle Karl Nather, ohne festen Wohnort, und der Arbeiter Theodor Leiser von hier wegen Straßenraubes zu verantworten. Beide sind bereits vielfach vorbestraft, obgleich N. erst 20, L. 25 Jahre zählt. Am 16. September d. J. trafen sich die Angeklagten, die erst wenige Tage vorher Bekanntschaft geschlossen hatten, in der Herberge zur Heimath, sie besaßen einiges Geld, das im Laufe des Tages verzehrt wurde und da ihnen nichts übrig blieb, um ein Nachtlager zu bezahlen, so mußten sie am Abend die Herberge verlassen. Die beiden Leute trieben sich nun in der Stadt umher und gelangten schließlich in die Papenstraße, wo ihnen der Maschinist Trams stark angetrunken begegnete. Nather soll sogleich gemeint haben, das sei eine „fette Leiche" und die Angeklagten versuchten, sich dem T. aufzudrängen, Letzterer wies sie jedoch zurück und setzte seinen Weg den Rosengarten hinauf allein fort, gefolgt von den beiden Angeklagten. In der Nähe des Gesellenhauses machte Nather sich abermals an T. heran und bot demselben einen Schnaps aus der mitgeführten Flasche an, Leiser kam hinzu und hielt den Maschinisten an den Armen fest, worauf N. sich dessen Taschenuhr aneignete. L. nahm, um nicht zu kurz zu kommen, das Portemonnaie des T. an sich, dasselbe enthielt nur 60—80 Pfennig. Der vorstehend geschilderte Thatbestand wurde von Leiser im Wesentlichen zugegeben, während Nather sich durch allerlei kleine Winkelzüge aus der Affaire zu ziehen versuchte. Die Geschworenen nahmen nicht Raub, sondern nur gemeinschaftlichen Diebstahl für vorliegend an und wurden beide Angeklagte zu je drei Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 22. November. Unter dem Verdacht, sein Kind ermordet zu haben, ist in der vergangenen Nacht der 22 Jahre alte Arbeiter und Klavierspieler Otto Neumann aus der Jasmunder Straße 18a festgenommen worden. Neumann, der Sohn eines Uhrmachers aus der Veteranenstraße, wohnte längere Zeit in der Bernauer Straße 103 mit seiner jetzigen Frau Johanna Geisendorf zusammen. Aus dem Verhältniß ging ein Mädchen hervor, das am 2. Oktober v. J. geboren wurde. Vor einem Vierteljahre wurde das Paar ehelich verbunden und seit dem 1. d. M. wohnte es mit dem Kinde in der Jasmunder Straße 18a im ersten Stock des Hofgebäudes. Neumann ist ein trunksüchtiger Mensch und im Zustande der Trunkenheit sehr jähzornig. Sein Kind haßte er geradezu, weil es zu ihm kein Zutrauen fassen wollte. Oft mißhandelte er auch das kleine Wesen und es kam dann jedesmal zu Zank und Streit zwischen Mann und Frau. Gestern Abend hatte Neumann mit dem Kind einen Besuch bei seinen Eltern gemacht, brachte dann das Mädchen nach Hause und verließ die Wohnung wieder; auch die Mutter war nicht zu Hause. Dann kam er trunken in die Wohnung zurück. Als später die Frau nach Hause kam, lag Neumann schlafend auf dem Sopha und zu seinen Füßen die mit Blut besudelte Leiche des Kindes. Man nimmt an, daß der Trunkenbold bei seiner Rückkehr aus der Kneipe das Kind, das wohl aufgewacht war, an den Beinen gefaßt, mit dem Kopf gegen die Wand geschlagen und so getödtet hat. Dann hat er vermuthlich die Leiche auf das Sopha gelegt und ist im Rausch wieder eingeschlafen.

— [Pferdebahn-Unterhaltungen.] „Nein, wo haben Sie diese entzückende Toilette her?" hörte ich neulich eine Dame ihr Gegenüber fragen, und die Antwort lautete: „Aus der Modenwelt". Darauf erneuter Ausruf: „Aber Sie haben sie doch von einer vorzüglichen Schneiderin machen lassen", und als Entgegnung: „Durchaus nicht, — ich habe sie selbst gemacht, — die Modenwelt giebt so zuverlässige Schnitte und so genaue Beschreibungen, daß es sich prachtvoll darnach arbeitet." — „Welche Modenwelt? Man kennt sich ja zwischen all den verschiedenen Moden-Zeitungen gar nicht mehr aus." — „Natürlich die bekannte, im Verlag von Franz Lipperheide in Berlin erscheinende Modenwelt, nach der schon mein Brautkleid gemacht wurde und die Ausstattung für meinen Erstgeborenen, aus der wir das ganze Jahr alles schöpfen, was ich und die Kinder an Garderobe und Wäsche brauchen, was wir an Handarbeiten fabriziren, und an die ich mich auch in all meinen wirthschaftlichen Nöthen nie vergebens um Rath wende." — Das muß ja ein wahrer Schatz im Hause sein, eine solche Zeitung, dachte ich und ging hin, sie für meine Frau zu bestellen.

**Essen**, 22. November. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr stieß, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ein von der Zeche „Zollverein" kommender Güterzug hinter der Station Katernberg mit einem von Altenessen kommenden Güterzug zusammen. 18 Wagen wurden schwer beschädigt und eine Anzahl von dem Geleise geworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen; ein Rangiermeister wurde leicht verletzt. Der um 8 Uhr 6 Minuten fällige Schnellzug Köln-Berlin konnte noch kurz vor der Unfallstelle angehalten werden.

**Gera**, 19. November. In gestriger Abendstunde, kurz bevor der Schnellzug aus München hier ankam, riß in einer unserer Straßen das Netz der Oberleitung der Straßenbahn, so daß die Drähte über den Bahnkörper herunterhingen. Der an dem Uebergange stationirte Bahnwärter gab dem heransausenden Schnellzuge das Haltesignal, doch der Zug fuhr in die Drähte hinein und zerriß sie, worauf elektrische Entladungen von ganz gewaltiger Kraft und Stärke erfolgten. Mächtige Feuergarben schossen aus den Drähten hervor. Zwei Personen, die in der Nähe der Unfallsstelle standen, wurden zu Boden geworfen. Der Betrieb der Straßenbahn ist bis auf Weiteres eingestellt.

## Humoristisches

aus **„Lustige Welt"** (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Grob.] Alte Jungfer: „Das Bild hat aber gar keine Aehnlichkeit mit mir!" — Photograph: „Seien Sie doch froh!"

[Enfant terrible.] Verehrer der Schwester: „Karlchen, kannst Du mir nicht eine Locke vom Haar Deiner Schwester besorgen?" — Karlchen: „Nein, aber ich kann Ihnen sagen, wo sie ihr Haar kauft."

[O, diese Kinder.] Doktor: „Also wie alt bist Du, Elschen?" — Elschen: „Dreizehn Jahre." — Doktor: „Ich hätte Dich für jünger gehalten." — Elschen: „Herr Doktor, Sie sind ein Schmeichler."

[Empfindlich.] Er: „Gieb mir noch ein Stückchen Zucker zum Kaffee." — Sie: „Wie, nachdem ich Dir eben den Morgenkuß gegeben, verlangst Du noch Zucker? — Heinrich, Du liebst mich nicht mehr!"

## Versicherungswesen.

**Stuttgart**, 8. November. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Oktober 1897 wurden 818 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtversicherung 313 Fälle und zwar 179 wegen Körperverletzung und 134 wegen Sachbeschädigung; auf die Haus-Haftpflicht-Versicherung 24 Fälle und zwar 15 wegen Körperverletzung und 9 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 435 Fälle, von denen 3 den sofortigen Tod und 5 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 46 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Oktober 4037 Versicherungen. Alle vor dem 1. August 1897 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die 103 noch nicht genesene Personen betreffenden Fälle erledigt.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.**

Am 22. November wurde für inländisches Getreide rc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 145,00 bis 153,00, Hafer 136,00 bis 145,00 Mark.

**Stettin**: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 174,00 bis 178,00, Gerste 138,00 bis 148,00, Hafer 132,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 38,00 Mark.

**Stolp**: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 184,00 bis 190,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

**Kolberg**: Roggen 132,50 bis 133,00, Weizen 180,00, Gerste 140,00, Hafer 135,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

**Anklam**: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 174,00 bis 185,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 42,00 Mark.

**Stralsund**: Roggen 130,00, Weizen 177,00 bis 178,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 132,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

**Naugard**: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 181,50, Gerste 131,50, Hafer 124,00 bis 136,00, Kartoffeln 34,00 bis 38,00 Mark.

**Neustettin**: Roggen 125,00 bis 135,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Hafer 125,00 bis 136,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

**Ergänzungs-Notizen** vom 20. November.

**Platz Berlin**: Roggen 146,00, Weizen 189,00, Hafer 153,50 Mark.

**Platz Danzig**: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 178,00 bis 186,00, Gerste 132,00 bis 138,00, Hafer 139,00 Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 20. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork**: Roggen —,— Mark, Weizen 210,00 Mark.

**Liverpool**: Roggen —,— Mark, Weizen 214,90 Mark.

**Odessa**: Roggen 149,25 Mark, Weizen 199,70 Mark.

**Riga**: Roggen 156,00 Mark, Weizen 210,40 Mark.

**Magdeburg**, 22. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,70 bis 7,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½ bis —,—. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 8,97½ bez., 9,00 B., per Dezember 9,97½ G., 9,02½ B., per Januar 9,07½ G., 9,12½ B., per Februar 9,17½ G., 9,20 B., per März 9,22½ G., 9,27½ B. Ruhiger.

**Köln**, 22. November. Rüböl loko 61,50. — Wetter: Trübe.

**Hamburg**, 22. November, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 28,25 G., per März 29,00 G., per Mai 29,50 G., per September 30,00 G.

**Hamburg**, 22. November, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,95, per Dezember 9,00, per Januar 9,10, per März 9,25, per Mai 9,40, per Juli 9,55. Behauptet.

**Bremen**, 22. November. Baumwolle stetig, 30,50. Petroleum 4,95 B.

**Pest**, 22. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 12,09 G., 12,11 B. Roggen per Frühjahr 8,83 G., 8,85 B. Hafer per Frühjahr 6,54 G., 6,56 B., per November —,— G., —,— B. Mais per November 5,00 G., 5,10 B., per Mai-Juni 5,58 G., 5,60 B. Kohlraps loko 13,00 G., 13,75 B. — Wetter: Schön.

**Havre**, 22. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per November 34,50, per Dezember 35,00, per März 35,50. Schwach.

**Glasgow**, 22. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d. Ruhig.

**Newyork**, 22. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 5 609 361 Dollars gegen 11 133 455 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 092 281 Dollars gegen 1 384 563 Dollars in der Vorwoche.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 22. November. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs Freiherrn von Marschall zum Botschafter in Konstantinopel.

— Wie die „Post" ausführt, dürfte Deutschland, wenn es an der Kiao-Tschau-Bai festen Fuß fassen sollte, ein größeres Gebiet, als in diesem Augenblick von deutschen Matrosen besetzt gehalten wird, in Anspruch nehmen. Es gelte, so meint das Blatt, als selbstverständlich, daß die deutsche Regierung in Ostasien nur im Einvernehmen mit den anderen Mächten handeln wird. China stehe der Ausbreitung deutschen Einflusses in seinem Lande nicht unsympathisch gegenüber. Wie weit darauf die Haltung Deutschlands im japanischen Kriege von Einfluß sei, lasse sich schwer ermessen; indessen scheine es nicht unmöglich, daß Verhandlungen wegen einer deutschen Marinestation in China schon seit längerer Zeit schweben, und daß über eine solche auch bei Gelegenheit der letzten Kaiser-Entrevuen gesprochen worden ist.

— Die Mitglieder der deutschen Reichspartei werden zu einer Fraktionssitzung auf den 30. November nach der Reichstagseröffnung zusammentreten.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

**Kiel**, 22. November. In Gegenwart des Kaisers fand heute Mittag die Vereidigung der Marinerekruten statt. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, in welcher er auch auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit ihm auf dem Torpedoboot „S. 26" umgekommenen Mannschaften hinwies. Sodann brachte Admiral Knorr ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf dieser nochmals das Wort ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Mannschaften und Offiziere des im hiesigen Hafen liegenden russischen Kreuzers „Wladimir Monomach" bei der Vereidigung hinwies und daran erinnerte, daß der Zar Admiral der deutschen Marine sei; er hob die Tüchtigkeit der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Nikolaus.

**Kiel**, 22. November. In Marinekreisen verlautet, daß die Bildung einer zweiten Kreuzerdivision für Ostasien befohlen sei, bestehend aus den Schiffen „Kaiserin Augusta", „Gefion" und „Deutschland". Die „Nordostseeztg." ist in der Lage bestätigen zu können, daß Prinz Heinrich sich erboten habe, die Expedition nach China auf dem Panzer „Deutschland" mitzumachen, und daß der Kaiser bereits seine Genehmigung hierzu ertheilt habe.

**Bremen**, 22. November. Heute früh hat in den Neuenlander Schießständen ein Pistolenduell zwischen zwei Offizieren des hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 stattgefunden. Wie der „Bremer Generalanzeiger" meldet, handelt es sich um die Lieutenants v. Schönfeld und Siegmund. Ersterer ist schwer verletzt.

**Neunkirchen** (Bezirk Trier), 22. November. Der „Saar- und Bliesztg." zufolge ist eine Verleumdungsklage gegen das Stöcker'sche „Volk" angestrengt wegen der in diesem Blatte aufgestellten Behauptung, einer der Schöffen, welche bei dem Urtheilsspruch in dem Beleidigungsprozesse Stöcker contra Freiherrn Stumm mitgewirkt haben, sei kurz vor dem Termin bei Stöckers Anwalt erschienen mit der dringenden Bitte, ihn abzulehnen. Er sei ein ruinirter Mann, wenn er in die Lage komme, Stumm verurtheilen zu müssen.

**Wien**, 22. November. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß übermorgen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Berathung des Dipauli'schen Sprachenantrages und in einer Abendsitzung jene des Ausgleichsprovisoriums beginnen wird.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Sprachendebatten veröffentlicht die Parteileitung des Jungczechenklubs eine Kundgebung, in welcher Vorschläge zur Lösung des Sprachenstreits gemacht werden. Dieselben sind aber, da vollständige Parität beider Nationen als oberster Grundsatz aufgestellt wird, derartige, daß die Deutschen bereits jetzt erklären, auf ihrem alten Standpunkte beharren zu müssen.

**Wien**, 22. November. Die von Pest aus verbreiteten Gerüchte von angeblichen Abmachungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland betreffs Bosniens und der Herzegowina werden kompetenterseits als vollständig erfunden bezeichnet.

Das Abgeordnetenhaus wählte heute den Abgeordneten Dr. v. Fuchs zum zweiten Vizepräsidenten.

**Wiener-Neustadt**, 22. November. Bei der Aussichtswarte in den Katzelsdorfer Bergen wurde ein Mann überfallen, der Baarschaft beraubt und erheblich verletzt.

**Prag**, 22. November. Mehrere jungczechische politische Vereine und Vertrauensmänner verschiedener Bezirke richteten an das jungczechische Exekutivkomitee die strikte Aufforderung, die jungczechischen Abgeordneten möchten gegen das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn sowie gegen die Zucker-, Bier- und Transportsteuer stimmen, und zwar schon deshalb, weil das Ausgleichs-Provisorium die böhmische Landwirthschaft schädige.

**Paris**, 22. November. Der „Figaro" veröffentlicht die Anklage, welche der Bruder des Exkapitäns Dreyfus gegen den Grafen Esterhazy erhebt. Sie enthält sieben Punkte, welche alle auf die dem Exkapitän Dreyfus zugeschriebenen Schriftstücke Bezug nehmen.

Oberst Picquard wird wahrscheinlich erst am nächsten Sonntag aus Tunis hier eintreffen.

**Paris**, 22. November. Die Abfahrt der für Afrika bestimmten Rekruten veranlaßte Ruhestörungen, so daß einige Begleiter der Rekruten verhaftet werden mußten.

**Rom**, 22. November. „Messagero" meldet, der Justizminister habe dem Staatsanwalt in Bologna den Auftrag ertheilt, die auf Crispi bezüglichen Aktenstücke der Kammer vorzulegen.

**Barcelona**, 22. November. Die Karlisten und Republikaner bereiten für die Hierherkunft des Generals Weyler große Kundgebungen vor. Gegendemonstrationen werden ebenfalls bereits organisirt.

**Konstantinopel**, 22. November. Um den Forderungen Rußlands bezüglich der Verwendung der Kriegsentschädigung nachzukommen, hat die Pforte beschlossen, vorläufig auf den Marine-Organisationsplan zu verzichten.

### Wetteraussichten für Dienstag, den 23. November.

Etwas kühler, zeitweise aufklarend, vorwiegend nebelig bei schwachen nordwestliche Winden; keine wesentlichen Niederschläge.

### Wasserstand.

Am 20. November. **Elbe** bei Aussig — 0,00 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,05 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,12 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,10 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,34 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,34 Meter. — Am 19. November: **Netze** bei Usch + 0,68 Meter.



## Berlin, den 22. November 1897.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe 3½% | 102,80B | | Westf. Pfbr. 4% | 101,70G |
| do. 3% | 97,00G | | do. 3½% | 99,90G |
| Preußische Cons. Anleihe 3½% | 102,75b | | Wstp.rittsch. 3½% | 100,00G |
| do. 3% | 97,30G | | Kur- u. Nm. 4% | 103,90G |
| P.St.Schld. 3½% | 100,00G | | Lauenb. Rb. 4% | 104,00G |
| Berl.St.-O. 3½% | 100,60G | | Pomm. do. 4% | 103,70G |
| do. u. 3½% | —— | | do. 3½% | —,— |
| Pom.Pr.-A. 3½% | 99,75G | | Posensche do. 4% | 104,10G |
| Stett.Stadt-Anl. 94 3½% | 99,75B | | Preuß. do. 4% | 103,90G |
| Wstp.P.-A. 3½% | —,— | | Rh. u. Westf. Rentenbr. 4% | 103,60G |
| Berl. Pfdbr. 5% | 118,25bG | | Sächs. do. 4% | 103,90b |
| do. 4½% | 115,00G | | Schles. do. 4% | 103,50bB |
| do. 4% | 113,10G | | Schl.-Holst. 4% | 103,90G |
| do. 3½% | 103,75G | | Bad. Eisb.-A. 4% | —,— |
| Kur- u. Nm. 3½% | 100,40b | | Baier. Anl. 4% | —,— |
| do. 4% | —,— | | Hamb. Staats-Anl. 1886 3% | —,— |
| Landsch. Central-Pfandb. 4% | —,— | | Hmb.Rente 3½% | —,— |
| do. 3½% | 100,40B | | do. amort. Staats-A. 3½% | 100,80bG |
| do. 3% | 92,00G | | Pr. Pr.-A. — | —,— |
| Ostpr.Pfbr. 3½% | 99,75b | | Bair. Präm.-Anleihe 4% | 158,00B |
| Pomm. do. 3½% | 99,90B | | Cöln.-Mind. Präm.-A. 3½% | 138,40b |
| do. 3% | 91,50G | | Mein. 7-Gld. Loose — | 22,00G |
| do. 4% | —,— | | | |
| Posensche do. 4% | 101,50G | | | |
| do. 3½% | 99,60G | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. 430 | —,— | | Elberf. F. 240 | 5050,00G |
| Berl. Feuer. 170 | —,— | | Germania 45 | —,— |
| L. u. W. 125 | —,— | | Mgd.Feuer. 240 | 5825,00B |
| Berl. Leb. 190 | —,— | | do. Rückv. 45 | 1205,00bG |
| Colonia 400 | —,— | | Preuß. Leb. 45 | —,— |
| Concordia 51 | —,— | | Preuß. Nat. 66 | 1185,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Argent. Anl. 5% | 74,25b | | Oest. Gb.-R. 4% | 104,30b |
| Buk. St.-A. 5% | 100,70B | | Rum. St.-A. Obl.-amort. 5% | 101,00B |
| Buen.-Aires Gold-Anl. 5% | 41,70b | | R. co. A. 80 4% | 102,90G |
| Ital. Rente 4% | 93,90G | | do. 87 4% | —,— |
| Mexik. Anl. 6% | 95,40b | | do. Goldr. 5% | —,— |
| do. 20L.St. 6% | 98,70B | | do. (2. Or.) 5% | —,— |
| Newyork Gld. 6% | —,— | | do. Pr. A. 64 5% | 195,50G |
| Oest.Pp.-R. 4⅕% | 102,20G | | do. 66 5% | —,— |
| do. 4⅕% | —,— | | do. Bodencr. 5% | 122,00B |
| do.Silb.-R. 4⅕% | 102,20bG | | Serb. Gold-Pfandbr. 5% | 92,20b |
| do. 250 54 4⅕% | 178,00G | | Serb. Rente 5% | —,— |
| do. 60er Loose 4% | 149,10B | | do. u. 5% | —,— |
| do. 64er Loose — | 330,00G | | Ung. G.-R. 4% | 103,70B |
| Rum. St. 5% | —,— | | do. Kr.-R. 4% | 100,30bB |
| A.-Obl. 5% | 102,90b | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½% | 109,50B | | Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) 4% | 100,60bG |
| do. 4 abg. 3½% | 103,00G | | Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) 5% | —,— |
| do. 5 abg. 3½% | 98,50bG | | do. (rz. 110) 4½% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. 4% | 100,20bG | | do. (rz. 100) 4% | 101,00bG |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5% | —,— | | do. 3½% | 98,10bG |
| do. 7 4% | 100,25G | | do.Com.-O. 3½% | 98,10bG |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5% | —,— | | Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100 4% | 100,20bG |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4% | 100,50bG | | do.(rz.100) 3½% | 99,00bG |
| Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) 4% | 102,00bG | | Pr. Hyp.-Vers. Certificate 4% | 99,75G |
| Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110) 5% | 115,00G | | do. 4% | 102,60bG |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5% | 107,40G | | St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5% | —,— |
| do. Ser. 7, 8, 4% | 98,80G | | do.(rz.110) 4½% | 94,50b |
| | | | do. (rz. 110) 4% | 92,00G |
| | | | do. 4% | 91,00B |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berz. Bw. 6% | 121,00bG | | Hibernia 9½% | 202,00bG |
| Boch. Bw. A. 0% | 80,50b | | Hörd. Bgw. 0% | 8,00bB |
| do. Gußst. 7% | 195,10bG | | do. conv. 0% | 11,00G |
| Bonifac. 5½% | 115,80bG | | do. St.-Pr. 0% | 47,75G |
| Donnersm. 9% | 159,00bG | | Hugo 0% | —,— |
| Dortm. St.-Pr. L. A. 0% | —,— | | Laurahütte 0% | 178,60bG |
| Gelsenkch. 7½% | 186,00bB | | LouiseTiefb. 0% | 76,10G |
| Hark. Bgw. 7% | 47,25G | | Mk.-Wstf. 0% | 93,75G |
| | | | Oberschles. 5% | 109,40b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. 3½% | 100,00b | | Jelez-Wor. 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. 4% | —,— | | Iwangorod-Dombrowa 4½% | 105,00G |
| do. 7. Em. 4% | —,— | | Koslow-Woronesch gar. 4% | 101,00G |
| Magdeburg-Wittenberge 3% | —,— | | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4% | —,— |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4% | —,— | | Kursk-Kiew gar. 4% | 101,30bG |
| do. Lit. B. 4% | —,— | | Mosc. Rjäs. 4% | 101,40b |
| Oberschles. Lit. D 3½% | —,— | | do. Smol 5% | 105,50B |
| do. Lit. D 4% | —,— | | Orel-Griasy (Oblig.) 4% | —,— |
| Starg.Küst. 3½% | 99,30G | | Rjäs.-Kosl. 4% | 101,10G |
| Werrabahn 4% | —,— | | Rjaschk-Morczansk gar. 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. 4% | 100,40B | | Warschau-Terespol 5% | —,— |
| Gtthb. 4 S. 4% | —,— | | Warschau-Wien 2. E. 4% | 103,20G |
| do. conv. 5% | —,— | | Wladikawk. 4% | 101,30bG |
| Brest-Graj. 5% | —,— | | Zarsk. Selo 5% | —,— |
| Chark. Asow 4% | —,— | | | |
| Gr. R. Eisb. 3% | —,— | | | |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg ........ | 4½% | —,— |
| Marienburg-Mlawka ........ | 5% | 119,60G |
| Ostpreußische Südbahn ........ | 5% | 113,60G |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. 4% | 55,20bB | | Balt. Eisb. 3% | —,— |
| Frkf.-Güth. 4% | 102,25bG | | Dux-Bdbch. 4% | —,— |
| Lüb.-Büch. 4% | 167,30b | | Gal. C. Ldw. 5% | 106,75bG |
| Mainz-Ludwigshafen 4% | —,— | | Gotthardb. 4% | 147,50bG |
| Marienburg-Mlawka 4% | 81,80b | | It. Mittmb. 4% | 97,60b |
| Meckl. F. Fr. 4% | —,— | | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. 4% | 101,50bG | | Mosk. Brest. 3% | —,— |
| Ostp. Südb. 4% | 95,60b | | Oest.-Ung.St. 4% | —,— |
| Saalbahn 4% | —,— | | do. Ndwstb. 5% | —,— |
| Starg.-Pos. 4½% | —,— | | do. L. B. Elb. 4% | —,— |
| Amstd.-Rttd. 4% | 106,90bG | | Sdöst. (Lb.) 4% | 34,75G |
| | | | Warsch.-Ter. 5% | —,— |
| | | | do. Wien 4% | 249,80bB |

### Bank-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bank für Sprit u. Prod. 3¼% | 64,50G | | Disc.-Com. 8% | 199,10b |
| Berl.Cff.B. 4% | 130,25G | | Dresd. B. 8% | 156,75b |
| do. Hdlsges. 4% | 172,10bB | | Nationalb. 6½% | 149,50b |
| Bresl. Disc.-Bank 6½% | 119,40G | | Pomm. Hyp. conv. 6% | 155,00bG |
| Darmst. G. 8¼% | —,— | | Pr. Centr.-Bod. 9½% | 171,00bG |
| Deutsch. B. 9% | 205,00b | | Reichsbank 7½% | 160,50bG |
| Dtsch. Gen. 5% | 117,60G | | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70B | | Engl. Banknot. | 20,34G |
| Souvereigns | 20,35G | | Franz. Banknot | 80,90G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,17b | | Oester. Banknot | 169,75b |
| Gold-Dollars | 4,1825G | | Russische Not. | 217,05b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. 4% | 56,75G | | Hard. Wien Gum. 20% | 421,75b |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall 6% | —,— | | L. Löwe u. Co. 20% | 454,00b |
| Leopoldshall 3½% | 81,30bG | | Magdeb. Gas.-Ges. 6% | 127,10G |
| Oranienburg 6% | 156,00G | | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) 10% | 221,10bG |
| do. St.-Pr. 6% | 156,00G | | do. (Lüders) 8% | 261,25G |
| Schering 15% | 237,00bG | | Hallesche 28% | 540,00bG |
| Staßfurter 11% | 174,30b | | Hartmann 7% | 195,75bB |
| Union 8% | 125,25bB | | Pomm. (conv.) 4½% | 109,75b |
| Brauerei Elysium 3% | —,— | | Schwarzkopf 12% | 252,00bG |
| Möller u. Holberg 0% | —,— | | St. Vulc. L.B. 6% | 174,00bG |
| P. Chem.Pr.-Fabrik 10% | —,— | | Stöwer Fahrr. 12 | 199,00G |
| P. Prov.-Zuckersied. 20% | —,— | | Norddeutscher Lloyd 0% | 102,60bG |
| St. Chamott-Fabrik 15% | 384,75bG | | Wilhelmshütte 4% | 64,75bG |
| Stett. Walzm.-Act. 30% | —,— | | Siemens Glas 11% | 223,00B |
| St. Bergschloß-Br. 14% | —,— | | Stett.-Bred. Cement 7% | 162,50bG |
| St.Dampfm.-A.-G. 13½% | —,— | | Strals. Spielkartenf. 6½% | 130,80G |
| Papierfbr. Hohenkrug 4% | —,— | | Gr. Pferdeb.-Ges. 12½% | 452,50b |
| Danziger Oelmühle — | 104,90bG | | Stett. Electr.-Werke 7½% | 166,25bG |
| Dessauer Gas 10% | 230,60bB | | Stett. Straßenbahn 8% | 150,75bG |
| Dynamite Trust 10% | 176,00bG | | N. Stett. D.-Comp. 4% | 98,00bG |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent, Privatdiscont 4¼ %

| Wechsel-Cours v. 22. Novbr. | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | | 168,75b |
| do. | 2 M. | 2½% | | 167,95b |
| Belg.Plätze | 8 T. | 2½% | | 80,70B |
| do. | 2 M. | 2½% | | 80,45G |
| London | 8 T. | 2 % | | 20,24b |
| do. | 3 M. | 2 % | | 20,205G |
| Paris | 8 T. | 2 % | | 80,80B |
| do. | 2 M. | 2 % | | 80,50G |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4 % | | 169,75b |
| do. | 2 M. | 4 % | | 168,85G |
| Schweiz-Pl. | 8 T. | 3 % | | 80,50b |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5 % | | 76,80B |
| Petersburg | 8 T. | 4½% | | 216,00b |
| do. | 3 M. | 4½% | | 213,80bG |

# Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(14) (Nachdruck verboten.)

Der Assessor schüttelte den Kopf.

„Dazu gehört mehr, als Sie ahnen, mein bester Herr Physikus," sagte er tief aufseufzend, „ein Detektiv muß ein Stückchen Genie in sich tragen, sonst taugt er nicht dazu. Unsere Polizeidiener sind nichts weiter als gedrillte Maschinen."

„Ei, zum Kuckuck!" rief der Physikus plötzlich lebhaft, „da fällt mir etwas ein. Ich kann Ihnen am Ende ein Stückchen Genie verschaffen. Begleiten Sie mich noch die kleine Strecke bis zum Hospital, meine Frau wollte mich von dort abholen, und das wäre heute schon die zweite Verspätung, welche sie mir doch ernstlich übel nehmen könnte."

„Ihre Frau Gemahlin müßte geheime Kriminalräthin werden," bemerkte Assessor Erdmann enthusiasmirt.

„Danke ergebenst," versetzte der alte Herr trocken. „Also hören Sie, drüben am See, so zu sagen in den Berg hineingebohrt, steht ein Häuschen, das eine fleißige Wittwe mit ihrem einzigen Sohne, einem Burschen von neunzehn Jahren bewohnt. Sie ist Wäscherin und ihr Konrad ein Tausendkünstler, der im Grunde nichts gelernt hat und doch Alles anfertigen kann, was seine Augen natürlich nur an mechanischen Arbeiten, die aber immerhin schon eine Art Kunstfertigkeit voraussetzen, sehen. Sie mögen es nun glauben oder nicht, aber wahr ist es, daß Konrad Müller ganz allein die gemüthliche Wohnstätte für sich und seine Mutter hergestellt hat. Der arme Bursche wurde nach dem Tode seines Vaters, eines Maurers, der in einem Neubau verunglückte, geboren und von der Mutter unter vielen Sorgen groß gezogen. Er schien eine Art Taugenichts zu werden, weshalb ich mich seiner annahm und ihn zum Lernen und zur Ordnung anhielt. Später sollte er in die Lehre, entlief aber regelmäßig und ist in dieser Weise durch vier oder fünf Werkstätten, ich glaube Maurer, Zimmermann, Tischler, Schlosser und Maler hindurch gelaufen, hat jedoch von allen etwas profitirt. Als die Mutter sich härmte und die Miethe nicht beschaffen konnte, bat er mich um einen Vorschuß und um die Auswirkung der Erlaubniß, dort am Berg eine Hütte bauen zu dürfen."

„Ach, den vertrackten Burschen kenne ich," fiel der Assessor lebhaft ein, „es ist jedenfalls derselbe, welcher uns schon drei oder viermal auf der Polizei um eine Anstellung angebettelt hat."

„Die Sie ihm getrost hätten geben können," sagte der Physikus mit Nachdruck. „Sie hätten wenigstens keine gedrillte Maschine, sondern einen Beamten mit ungewöhnlichem Scharfsinn und Verstand ausgerüstet, erhalten, der so zu sagen in jede Haut hineinkriechen kann und zum Detektiv geboren zu sein scheint."

„Hm, das muß ja ein merkwürdiger Bursche sein, — dort draußen am See haust er also wie ein Dachs im eigenen Bau? Scheint mir nur noch ein wenig zu jugendlich für uns zu sein."

„Nächstes Jahr wird er Soldat, obgleich er schon jetzt kräftig genug dazu wäre," bemerkte der Physikus, „ich glaube, er will's bleiben. Na, mein lieber Assessor," setzte er hinzu, ihm die Hand reichend, „handeln Sie jetzt nach Ihrem eigenen Ermessen."

„Nehmen Sie herzlichen Dank dafür, Herr Physikus!" sagte Erdmann, ihm die Hand schüttelnd, „ich werde den Burschen — er heißt doch Müller?"

„Konrad Müller, jedes Kind in Emmern kennt ihn."

„Gut, ich werde ihn noch in dieser Stunde, um keine Minute zu verlieren, aufsuchen. Doch müssen Sie mir eins versprechen —"

„Nun?"

„Keinem Menschen, wer immer es auch sei, also auch nicht dem Polizeimeister, die Schritte, welche ich jetzt unternehmen werde, zu verrathen."

Der alte Herr sah ihn lächelnd an.

„Sie sind ehrgeizig, lieber Assessor! — Doch es sei, ich werde es als unser Geheimniß bewahren, mein Wort darauf. Alle Wetter! da kommt meine Frau mir schon entgegen, adieu, mein Bester!"

„Empfehlen Sie mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin, Herr Physikus!" rief der Assessor, seinen Hut ziehend, ihm nach.

Der alte Herr nickte, mit der Hand grüßend, zurück und eilte im Sturmschritt seiner Gattin entgegen, die ihn mit ernster Miene erwartete.

„Ich war schon dort, Franz, und habe Deinen Patienten auch bereits in Augenschein genommen," begann sie rasch, seinen Arm nehmend und wieder mit ihm dem Hospital zuschreitend.

„Alle Wetter!" rief der alte Herr verdutzt. „Du gehst sehr energisch zu Werke, Mathilde! — Ließ Sander Dich denn zu ihm?"

„Glaubst Du etwa, ich hätte mich zurückweisen lassen?" gab sie erstaunt zurück. „O nein, dazu hätte er auch nicht den Muth gehabt. Er wachte, Dein Patient nämlich —"

„Nun?"

„Er erkannte mich und streckte mir die Hand entgegen."

„Ah, so war er fieberfrei?"

„Vollständig, natürlich ist es Detlev Billing, der Jüngste, das erkannte ich mit einem Blick. Ich drückte ihm die Hand, gebot ihm ruhig zu sein, um bald genesen zu können und ging dann nach dem Leichenhause, um mir auch den anderen anzuschauen."

„Aber Mathilde," rief der Physikus erschreckt, „das war sehr leichtsinnig. Wer ließ Dich ein? Der soll seinen Wischer von mir bekommen."

„Nur ruhig, Franz, behalte Deinen Wischer einstweilen für Dich. Ich befahl dem Portier und er gehorchte, Du weißt, ich versteh, zu befehlen."

„Das weiß der Himmel," seufzte der Gatte mit einer sehr drolligen Miene. „Und was hast Du an dem Kadaver gesehen?"

„Ich hab' das Billing'sche Gesicht gesehen", erwiderte Frau Mathilde langsam.

Der Physikus blieb stehen und sah sie mit einem verwunderten prüfenden Blicke an. Scherzte sie mit ihm?

„Der Todte kann Dich doch nicht zu einem Spaß veranlassen?" fragte er stirnrunzelnd.

„Nein, gewiß nicht, er sieht ja wahrlich nicht darnach aus," erwiderte sie sehr ernst. „Mich wundert es nur, daß es Dir, dem scharfen Beobachter, nicht aufgefallen ist. — Dein Patient ist, wie gesagt, unser Detlev, darüber kann gar kein Zweifel herrschen. Er sieht seiner seligen Mutter ähnlich, jetzt mehr noch als früher, denn nur die tiefen grauen Augen der Billings besitzt er, in welchen leider schon als Knabe der Feuerblick seines unseligen Oheims sich spiegelte. Dieser Todte aber hat das echte Billing'sche Gesicht, das trotz der Veränderung, welche das Wasser hervorgebracht, noch deutlich erkennbar ist. Du sagtest mir, daß sein Ring, seine Wäsche die Buchstaben „D. B." tragen?"

„So ist es," erwiderte der Physikus, welcher kopfschüttelnd weitergeschritten war, „und gerade dieser merkwürdige Zufall wird Deiner Phantasie den Streich gespielt haben."

„Von dieser luftigen Waare besitze ich so gut wie nichts, mein guter Franz! Das mußt Du ja am besten wissen. Doch komm' nur gleich mit, um Dich zu überzeugen."

Nach wenigen Minuten schon standen sie in dem kleinen Gebäude, das dem Hospital als Leichenhaus diente, sich ganz hinten im Garten, von Gebüsch umgeben, befand, und augenblicklich nur diesen einzigen räthselhaften Todten beherbergte.

Er lag in seinen Kleidern, wie es der Bürgermeister angeordnet hatte, auf einem Bette ausgestreckt. Sein jugendliches, regelmäßiges Gesicht war von bläulichen Flecken entstellt, doch nicht aufgedunsen und deshalb auch noch erkennbar.

Der Physikus mußte seiner Frau gegenüber gestehen, daß ihn der Todte, an dem ja nichts mehr zu kuriren gewesen, durchaus nicht interessirt, und er ihn deshalb auch nicht genau betrachtet habe.

Jetzt holte der Physikus dieses Versäumniß allerdings gründlich nach und stand schließlich betroffen vor einem Räthsel, da das Billing'sche Gesicht nicht wegzuleugnen war.

„Das ist merkwürdig," sagte er endlich halblaut, „großer Gott, diese unverkennbare Aehnlichkeit und die Buchstaben „D. B." geben uns ein Räthsel auf, das vielleicht der Verwundete einzig zu lösen vermag. Welches Drama hat dort am Waldsee diesen fürchterlichen Schlußakt gefunden?"

„Wir wollen uns darüber den Kopf nicht zerbrechen," erwiderte Frau Mathilde, „wollen uns auch keinen Roman oder kein Drama zusammdichten, weil uns die Phantasie dazu fehlt. Ich sage nur soviel, daß dieser Todte ein Billing ist, also schon zwei Erben sich zur Eröffnung des Testaments eingefunden haben. Der Himmel mag wissen, wie viele noch nachkommen werden. Ich habe die Ahnung, daß es nicht so glatt abgehen und noch ein Nachspiel in Scene gesetzt wird. Jetzt aber laß uns in die frische Luft, mir ist auf einmal ganz schlecht geworden."

Sie verließen das schauerliche Häuschen und schritten durch den hübschen, schattigen Garten, wo Rekonvaleszenten umherwandelten und den alten Arzt ehrerbietig begrüßten.

„Ich will Dich hier erwarten, Franz!" sprach Frau Mathilde, „hast auch den Assessor schon gesprochen, — er war es doch, den ich vorhin bei Dir sah?"

„Ja, er läßt sich Dir bestens empfehlen. Ich traf die wohllöbliche Polizei beim Bürgermeister mitten im heißesten Wortgefecht. Es gelang mir, die Herren von meiner Unschuld an dem fraglichen Artikel zu überzeugen, worauf Erdmann mich begleitete. Er war ganz konsternirt und fürchtete, wie er sagte, daß der abscheuliche Artikel seine Karriere verderben und damit sein Lebensglück vollständig zertrümmern könne."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Kleie- ꝛc. Auktion.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet meistbietender Verkauf von Roggenkleie, Abfallmehl und altem Eisen ꝛc. statt.

Königliches Proviant-Amt.

---

Stettin, den 20. November 1897.

**Bekanntmachung.**

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Werderstraße von der Falkenwalder- bis zur Alleestraße und in der Alleestr. von der Kreckower- bis zur Falkenwalderstraße statt.

**Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.**

---

## Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1897 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

**I. und II. Emission.**

Litt. A. 212, 228, 255, 359, 369, 378, 384 über je 600 ℳ

Litt. B. 6, 7, 8, 17, 19, 21, 22, 33, 37, 38, 41, 47, 50 über je 300 ℳ

**III. Emission.**

Litt. A. 18 über 600 ℳ

Litt. B. 13, 22, 38, 40 über je 300 ℳ

**IV. Emission.**

Litt. A. 17 über 1500 ℳ

Litt. B. 35, 195, 211 über je 600 ℳ

Litt. C. 7, 82, 216, 274 über je 300 ℳ

Litt. D. 31, 42 über je 150 ℳ

**V. Emission.**

Litt. A. 14, 18, 39, 43 über je 1000 ℳ

Litt. B. 9, 43, 100 über je 500 ℳ

Litt. C. 17, 130 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1898 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 22. Juni 1897.

**Der Landrath.**
**v. Behr.**

---

## Orts-Krankenkasse IX.

Zu der am Mittwoch, dem **24. November, Abends 8 Uhr**, im Restaurant des Herrn **Bräder**, Pölitzerstraße 18, stattfindenden General-Versammlung werden gemäß § 51 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1897.
Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Berathung über Aerzte-Contract.

---

## Kirchliches.

**Beringerstr. 77**, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

**Alleestr. 80, part.**: Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

**Züllchow** (im Betsaal der Anstalt): Mittwoch Abend. 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schweder.

**Bredow** (Konfirmandenzimmer im Pfarrhause): Donnerstag Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Deicke.

---

**Aufzeichnungen,** sowie alle Arten der **Malerei** und **Brand-Arbeiten** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. Eigene Vorlagen sind vorhanden. Auch wird der **Platina-Brenn-Apparat** verliehen.

**Grünhof, Heinrichstr. 1,** 1 Tr. r. Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

---

## Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

---

**Unterricht** in der **Stolze**'schen

## Stenographie

ertheilt gegen mässiges Honorar

**M. Buchterkirch,**

Schulstrasse 2, I.

---




In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Gustav Schlüter** am 21. November 1897 verstorben ist.

Der Verein steht am Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachm. 2¼ Uhr, am Vereinsbureau zum Abmarsch bereit.

Fahne und Gewehre ꝛc. zur Stelle.

**Der Vorstand.**

---

## Kranken- und Sterbekasse für Gesellen, Lehrlinge u. Arbeiter der Schlosser-Innung.

## General-Versammlung

Dienstag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Dittmer**, Breitestraße 11.

**Tages-Ordnung:**

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
2. Ersatzwahlen für den Vorstand.

**Der Vorstand.**

---

## Glücksmüller

empfiehlt

**Rothe Kreuz-Loose** à ℳ 3.30, Porto u. Liste 20 ₰ extra.

**Ziehung 6. bis 11. Dezbr.**

**Hauptgewinne:**

**100.000 Mk.**

**50.000 ℳ** | **15.000 Mark**
**25.000 ℳ** | **2 à 10.000 ℳ**

u. s. w., total **16.870 Geldgewinne;**

**575.000 Mk.**

**Görlitzer Loose**

¼ ℳ 2.75, ½ ℳ 5.50, ¹/₁ ℳ 11.—, Porto und Liste 20 ₰ extra.

Hauptgewinn ev. W.

**250.000 Mk.**

versendet das **Bankgeschäft**

**Ludwig Müller & Co.,**

**Berlin C.,** Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

---

**Haushaltungspensionat,** gegründet 1887, Moltkestraße 17, für Töchter besserer Stände. Gründl. Erl. der Küche, Haush., Handarb., ges. Form., ev. Wissensch., Sprachen, Musik. **Preis mäß.** Nh. d. **L. Pfalzgraf.**

---

**Stellen-**Gesuche und Angebote.
**Agenten-**, Theilhaber- etc. Gesuche.
**Haus-, Landgut-, Geschäfts-** Käufe und Verkäufe.
**Einführungen von Artikeln**
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ **Annonce.** ←

Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte

Central-Annoncen-Expedition

## G. L. Daube & Co.

Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen grösseren Städten.*)

Zusendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs.

*) **Berlin W 8.**, Friedrichstraße 83.

---

## Musikliebhabern

ist das **„Neue Salon-Album"**, für Pianino, 2händig, mittelschwer, sehr zu empfehlen. Inhalt: Nr. 1. Fantasie über das schwed. Lied „Im Rosenduft". Nr. 2. Dorfidylle von E. Werner. Nr. 3. „Fern der Heimath", Salonstück von G. Lange. Nr. 4. Venetianisches Gondellied von Gruber. Nr. 5. Fantasie über das Ehstländ. Volkslied „Spinn, spinn" von Fr. Schindler. Nr. 6. Schnitter-Reigen, Walzer-Idyll von E. Werner. Nr. 7. „Abendgedanken am Tegernsee", Idylle von A. Roth. Nr. 8. „Der lustige Wandersmann", heiteres Klavierstück von F. John. Nr. 9. Kinderspiele, Charakterstück von E. Werner. Nr. 10. Nandl's Morgenlied, Steyerische Fantasie von F. Friedrich. Nr. 11. Sirenengesang, Salonstück von Rud. Förster. Nr. 12. Wiegenlied von E. Werner. Nr. 13. Trauermarsch (erleichtert arrang.) von Chopin. Nr. 14. „Schön Röschen", Mazurka Caprice von Rich. Eilenberg. Nr. 15. „Liebesgeständniß", Salonstück von P. Gaide. Nr. 16. „Germania", Gavotte von J. Pohl. Nr. 17. Senners Abendständchen, Salonstück von J. Ascher. Nr. 18. Weihnachtsstück von A. Oesten.

**Preis 2 Mark.**

Gegen Einsendung von 2 ℳ 20 ₰ portofreie Zusendung durch

**H. Posselt,** Musikalienhandlung, **Dresden-A.**, Moritzstraße 3.

---

# Gesangbücher

empfiehlt

**in grösster Auswahl**

## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

---

## Gnädige Frau.

Sind Sie unzufrieden mit Ihrem neuen Mädchen, lernt es sich schwer an, dann, bitte, lassen Sie sich aus Berlin den

## Katechismus für das Haus- u. Stubenmädchen

senden und Sie werden mir für die Empfehlung dieses Buches dankbar sein. Die Mädchen lernen daraus alles, was sie wissen und können müssen, um ihre Stellung in einem besseren herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: **Serviren und Tischdecken, Anstand und Höflichkeit, Aneignung guter Manieren, Großreinmachen, tägliches Reinmachen, Große Wäsche, Glanzplätten, wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß.** Von der Nützlichkeit des Buches zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren 100,000 Exemplare davon verkauft wurden. Der Preis ist trotz des reichhaltigen Inhalts nur **65 Pfg.** Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken folgt Franko-Zusendung von der Verfasserin Frau **Erna Grauenhorst,** Vorsteherin der Hausmädchenschule im **Fröbel-Oberlin-Verein**, Wilhelmstraße 10, Berlin.

---

## Heu-Pressen

zum Verpacken v. **Heu**, **Stroh** und **Torfstreu** etc.

**Säulen-Pressen**

rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction

**Ph. Mayfarth & Co.,**
**Frankfurt a. M. u. Berlin N.,**
Chausseestrasse 2E.

---

Ledertaschen,
Brieftaschen,
Couverttaschen,
Actentaschen,
Notenmappen u.
Notenrollen.

## Portemonnaies

in Seehund-, Kalb-, echt Juchten-, Krokodil- und Rindleder in größter Auswahl

empfiehlt

## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

---

**Leihhaus, Krautmarkt 1,**
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

**Leihhaus, Albrechtstraße 3b, 2 Tr.,** sind Winter-Ueberzieher, Mäntel, Jackets, Hosen, Westen Kleider, Wäsche, Uhren in Gold und Silber billig zu verkaufen.

---

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Grünhoferssteig 1,** Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

### 5 Stuben.

**Paradeplatz 14, 1 Tr.,** herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

**Bismarckstr. 10,** 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

### 4 Stuben.

**Schweizerhof 2,** Wohnung v. 4 Zimmern m. reichl. Zubehör miethsfrei. Badenstr. **Schmidt.**

**Lindenstr. 25, 1 Tr.,** eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Deutschestr. 20,** Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

### 3 Stuben.

**Neuestr. 5b,** sofort oder später, Sonnenseite, Wasserleitung, Preis 30 ev. 27 ℳ

**Gr. Domstr. 19, III** 3 Stub., Kab. u. Küche z. 1. Januar.

### Stube, Kammer, Küche.

**Fuhrstr. 10** ist eine Wohnung zu vermiethen.

**Apfel-Allee 13**
sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näh. Saunierstraße 25, parterre rechts.

### Möblirte Stuben.

**Bergst. 2, v. I r.,** 1 g. mbl. Z. a. H. g. i. d. N. d. Bahnh. z. v.

**Elisabethstr. 43,** 3 Tr. r., g. mbl. Zim. a. 1—2 Herren.

### Schlafstellen.

**Elisabethstr. 50,** vorn 4 Tr. rechts, finden anständige Leute billige Schlafstelle.

**Gr. Wollweberst. 20/21,** H. III, f. mbl. Schlfst. f. 1 jg. M.

**Gr. Wollweberstr. 20/21,** v. III l., g. Schlafst. f. jg. Leute.

**Grabowerstr. 2,** Keller, findet ein ordentlicher Mann freundliche Schlafstelle.

### Läden.

**Bismarckplatz 19,** Laden mit Wohnung sogl. z. v. Näh. das. 1 Tr. r.

**Lindenstraße 25,**
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

### Kellerräume.

**Kaiser Wilhelmstr. 5,** 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir

### Werkstätten.

**Schuhstr. 4, Hof 1 Tr.,** Werkstatt oder Lagerräume zu vermiethen.

### Wohnungsgesuche.

**Kleine Vorderwohnung** zum 1. 1. 98 gesucht. Off. unt. **J. F.** abzug. i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Mädchen: Max Rößler [Swinemünde].
**Verlobt:** Frl. Bertha Kruse mit Herrn Karl Böttcher [Rubenow-Greifswald].
**Vermählt:** Ernst Weyergang mit Frau Gustava Weyergang geb. Bier [Stralsund].
**Gestorben:** Mathilde Schmidt geb. Pyra [Stettin]. Auguste Sy geb. Krüger, 35 J. [Rossow]. Henriette Rosenthal geb. Pense [Greifswald]. Frau Bankdirektor Mathilde Jobst geb. Quistorp, 74 J. [Naugard]. Erdrieke Gleß geb. Haase, 83 J. [Greifswald]. Schneidermeister Gustav Fleck, 84 J. [Ostswine]. Rentier Gottlieb Mengel [Stralsund]. Wilhelm Hahn, 23 J. [Trantow]. Schuhmachermeister Wilhelm Witte, 62 J. [Prenzlau].

## Hôtel I. Ranges

großer Garnisonstadt der Ostsee, herrlich gelegen, vornehmes Haus, nachweisbarer Gewinn 12,000 Mark pr. a. wegen Zuruhesetzung preiswerth bei 30—40 000 Mark verkäuflich. Agenten verbeten.
Offert. sub **O. S. 200** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

## O wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Krzbd. gratis, als Brief 20 Pfg.
**R. Oschmann, Konstanz E. 5.**

**Andrée-Atlas,** ganz neu, billig zu verkaufen. G. fl. Offerten sub „Spanisch" Hauptpost erbeten.

## Hugo Peschlow,
**Uhrmacher, Stettin,**
**Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.**

Specialität: Reparaturwerkstatt für Schiffs-Chronometer.

**Uhren-Auswahl allerersten Ranges.**

Bemerke vorweg, daß ich nur Uhren **besserer Systeme** auf Lager halte.

Empfehle gut abgezogene und genau regulirte Taschen-Uhren von 8 Mk. an. **Extra stark gebaute** silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren von **15 Mk.** an. **Goldene Damen-Uhren** in reizenden Mustern von **20 Mk.** an.

Um jedem Käufer die **ersten Neuheiten** der Saison zugänglich zu machen, habe ich einen großen Posten 14 kar. goldene Damen-Uhren in den **neuesten Dekorationen** auf **30 bis 36 Mk.** herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36—300 Mk.

**Schwere goldene Präcisions-Uhren** (Genfer und Glashütter Fabrikate, regulirt auf der Sternwarte) mit Gangregister von 200 Mk. aufwärts.

**Abtheilung für Regulatoren und Standuhren.** Mein Lager in stylgerechten Zimmeruhren umfaßt in über 200 Stück alle Fortschritte und Neuerungen der modernen Kunsttischlerei bei **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlungen gestattet.

Durch direkten Bezug unserer **Prima hell leuchtenden**

## Gasglühlichtstrümpfe

spart jeder Konsument

**viel Geld.**

Wir versenden diese bei Abnahme von

| 12 St. | 24 St. | 48 St. |
|---|---|---|
| à 50 ₰ | 45 ₰ | 40 ₰ |

per Stück

**„Aurora", Gasglühlicht-Gesellschaft, Breslau,** Schloßohle 6.

**Hygien. Frauenschutz** (Kein Gummi)
**Aerztl. anerkannt, bester, absolut sicher.**
1 Dtz. Mk. 2,—, 2 Dtz. Mk. 3,50, 3 Dtz. Mk. 5,— (Briefm.) — **Zur Probe:** 6 Stck. n. Gebrauchsanw. Mk. 1,20. **M. Müller,** Berlin, Teltowerstr. 31.

## Eine Nähmaschine

ist für dreißig Mark zu verkaufen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. l.

## Otto Weile,
**Uhrmacher,**
**Stettin, Langebrückstraße 4,**
empfiehlt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nickeluhren | von Mark | 6,50 | an. |
| Silb. H.-Rem.-Uhren | „ „ | 14,— | an. |
| Silb. Dam.-Rem.-Uhren | „ „ | 13,— | an. |
| Gold. Dam.-Rem.-Uhren | „ „ | 18,— | an. |

Garantirt reinen

## Usambara-Caffee

von unseren Colonien
offerirt geröstet à Pfd. 1,60 ℳ
roh à Pfd. 1,30 ℳ

**Paul Müller,**
Lindenstr. 28, Victoriaplatzecke.
Fernsprecher 942.

## Reform-Unterkleider
für Damen,
## Reform-Corsets
empfiehlt
## C. Drucker,
Rossmarkt 4.

## Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

**Heinrich Joachim,**
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, 1 Treppe.

**Feinste ostfries. Hammel-Keule/Rücken**
9 Pfd. 4 bis 4½ Mark geg. Nachnahme.
**M. J. de Beer, Emden 6.**

**1 Chaiselongue,** grüner Ripsbezug, billig zu verk. Junkerstr. 5, 3 Tr.

# S. Karger

**Breite-Str. 29|30, Hôtel Drei Kronen.**

# Gelegenheitskauf.

## Mittwoch, Donnerstag und Freitag

kommen

1 Posten **Corsets** früherer Preis 5, 6, 7, 8 Mk., jetziger „ **2, 3, 4 Mk.**

1 Posten seid. **Röcke** früherer Preis 7 Mk., jetziger „ **4,65 Mk.**

1 Posten **Normal-Herren-Hemden** früherer Preis 1,50 Mk., jetziger „ **95 Pfg.**

1 Posten **Taschentücher** früherer Preis 4, 5, 6 Mk., jetziger „ **2, 3, 4 Mk.**

**Der Verkauf obiger Artikel findet nur an diesen 3 Tagen gegen Baarzahlung statt.**

In allen Staaten zum PATENTE angenommen.

**Globus-Selbst-Schänker**
Köstlich bis zum letzten Tropfen
Deutsche Siphon-Gesellschaft Roesler & Co. Leipzig
Erste eigene FABRIK ... Gebiete.
Name, Form, Fabrikmarke, Bild gesetzl. geschützt.

Anerkannt grosse Vorzüge gegen Flaschen u. Bier-Siphons.
Verblüffend einfache Konstruktion und Handhabung.
Praktisch wie hygienisch richtigstes System.
Geradezu ideale Reinigung.
Günstigste Bedingungen für Kauf und Miethe.
In 3 Monaten an 100 Plätzen eingeführt.
*Warnung vor Nachahmungen.*
Sitz der Gesellschaft u. Fabrik nur **LEIPZIG.**
Zweig-Gesellschaft: New-York.

# Blutarmen und Bleichsüchtigen

empfehlen die Aerzte neuerdings auf das Wärmste das von den Höchster Farbwerken, Höchst a. M. aus **reiner frischer Kuhmilch** hergestellte Eiweisspräparat:

Nährpräparat allerersten Ranges!

**Nutrose**

Ausgezeichnet durch Billigkeit!

Nutrose — geruchlos und fast ohne Geschmack — leistet nach dem Urtheile der Herren Aerzte infolge seiner intensiven **Nährkraft** und leichten Verdaulichkeit besonders bei der **Ernährung schwächlicher Kinder, Wöchnerinnen, Brust- und Magenkranker, Nervösen, Reconvaleszenten etc.** ganz vorzügl. Dienste.

Gewichtszunahme, Besserung des Allgemeinbefindens, Hebung der Körperkräfte — das sind die Symptome, die beim Gebrauch von Nutrose rasch und regelmässig eintreten.

In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken zu beziehen.

## Vorwerk's altbewährte Veloursborde

behauptet fortgesetzt den Vorrang vor allen Nachahmungen.
Gleich unverwüstlich und praktisch erweist sich

**Vorwerk's neue Mohairborde Primissima**

welche für elegante Gesellschaftskleider unentbehrlich ist.
**In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.**

# Thee-Messmer

Berühmte Mischungen M. 2,80 u. 3,50 pr. Pfund. Probepackete 60 u. 80 Pf.

**Max Möcke's Ww** und **Max Schütze Nachfolger.**

## Fort mit den Hosenträgern!!

**Zur Ansicht** erhält jeder franko gegen Franko-Rücksendung **1 Gesundheitsspiralhosenhalter,** bequem, stets passend, gesunde Haltung, keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis ℳ 1,25 (3 Stück 3 ℳ per Nachnahme). **Schwarz & Co.,** Berlin S. (45), Annenstr. 23. Vertreter gesucht.

Bitte genau adressiren und sich auf diese Zeitung beziehen zu wollen.

Erwiesene Leistungsfähigkeit! Lieferant an Behörden und Vereine.
Schwarze, blaue, braune
**Cheviots**
für Herren- und Knabenbekleidung.
**Stoff für einen Herrenanzug**
3,15 m zu Mark 10 und Mark 14,50.
**Unverwüstliche Zwirnbuckskins**
das Meter Mark 3,80—4,50.
Garantie für gutes Tragen!
Verlangen Sie Muster vom
**Tuchhaus Max Geller,**
Köln (Rhein) Nr.

Geller's Tuch- u. Buxkin-Collection enthält über 450 Muster.

## Vorzüge der „Boro-Ubrigin-Pflanzenfaser-Seife".

I. Hand mit Tinte begossen.
II. Nach der Waschung mit **bisher üblichen Seifen,** wonach die von der Haut aufgenommenen Schmutzpartikel haften bleiben.
III. Nach der Waschung mit **„Boro-Ubrigin-Pflanzenfaser-Seife",** wodurch auch die Poren vollständig frei wurden.

I D. R. P. a. II III D. R. G. M.

**Gleiche Wirkung** mit **keiner** der **bisherigen** Seifen erreichbar. Erzeugt, erhält **weichen, milden Teint,** wirkt **lindernd** und **heilkräftig** bei aufgesprungener, rauher Haut. **Tausende von Anerkennungen.** Stück 10, 25, 40, 75 Pf., medic. Seife 60 Pf.
Haupt-Depot: **Heyl & Meske, Stettin.**

**1000 Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Prämiirt. Prämiirt.
## Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
**J. Gollnow, Stettin.**

A. **Brauchen Sie Zündhölzer?**
B. **Natürlich jeden Tag.**
A. **Nun dann gehen Sie zu**

**Theodor Pée, Breitestr. 60**
und Filialen

und fordern

**Pferd- und Löwen-Marke**

Gesetzlich geschützt.

5 Pack = 50 Schachteln nur 50 Pf.
**Vortheile: Diese Hölzer glühen nicht nach und die verkohlte Masse fällt nicht ab.**

## Rex scher Thee
BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinster Geschmack
Ueberall vorrätig von a ℔ 2 Mk. an.

## Stahlblechspanner,
**geübte,** werden bei hohem Verdienst **sofort** von **J. F. Knarr, Maschinenfabrik in Spandau,** verlangt.

## Blechschmiede-Meister.
Für eine größere Blechschmiede einer Maschinenfabrik in Thüringen wird eine tüchtige Kraft für dauernde Stellung gesucht.
Angebote nimmt **Rudolf Mosse, Erfurt,** unter **S. R. 1271** entgegen.

## 1 Lehrling
für die **Buchbinderei** verlangt
**R. Grassmann's** Buchbinderei,
**Kirchplatz 3—4.**

Suche sogleich ein
## junges Mädchen
aus guter Familie, welches in der Haushaltung Erfahrung hat, zu meiner Unterstützung. Gehaltsansprüche erwünscht.
Frau Kaufmann **Margarethe Rackow,** Cammin i. Pomm.

## Junger Mann,
25 J., als Einjähr. ber. gedient, welcher 7 Jahre i. d. Bankbranche thätig war und mit der Hotel- und Restaurations-Buchf. vertr. ist, sucht p. jetzt od. später Stellung i. In- od. Auslande, gleichviel welcher Art.
Offerten unter **R. Krapp, Leipzig,** Braustraße 8, III.

**Dame,** gef. Alters, a. g. Fam., mit der Buchführung u. dem Cassawesen vollst. vertraut, 4 Jahre in ersten Häusern praktisch thätig, wünscht Stellung zum 1. Januar. Gefl. Offert. unter **B. R. 500** a. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

## Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

**R. Müller,** Uhrm., König-Albertstr. 22, H. II r., reparirt alle Arten **Uhren** billig und unter Garantie.

Ein erstes **Agentur-Geschäft der Mehlbranche** in Bremen, Oldenburg und Ostfriesland bei Grossisten vorzüglich eingeführt, sucht für diese Bezirke die Vertretung einer leistungsfähigen

## Roggenmühle.

Offerten unter **S. 1350** an die **Bremer Annonc.-Exped. Joh. Holm, Bremen.**

**Heirath.** 250 reiche Parthien, fordern Prospekt umsonst.
Adresse: Journal Charlottenburg 2.

## Neu eröffnet!
**Restaurant und Café „Zum Prälaten"**
**Philippstraße 69.**
Angenehmer Aufenthalt.
Freundliche Bedienung.

## Centralhallen-Theater.
Große
**Specialitäten-Vorstellung.**
Die preisgekrönte
**Newsky Truppe**
(6 Damen, 3 Herren).
Russischer Tanz und Gesang.
**Les trois frères Willé,**
Phänomenale Balance-Akrobaten.
**Unerreichte, noch nie gesehene Leistung.**
**Nelly French,**
The Queen of the cicle.
**Ralph Terry,**
humoristischer Schatten-Illusionist.
**Carlotina d'Aix,** Antipoden-Spiele.
**Carlos,** Schlittenschellen-Virtuose.
**Max Menzel,** Humorist.
**Ilka Scherz,** Lieder-Sängerin.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig.
Donnerstag:
**Nichtrauch-Abend.**
Centralhallen-Tunnel:
Von 7—12 Uhr **Konzert der serbischen Damenkapelle „Hoss"**

## Stadttheater.
Dienstag, den 23. November:
66. Abonnements-Vorstellung. Serie 2, Weiß.
Erstes Gastspiel des Herrn **Georg Engels:**
**Der Herr Senator.**
Opern-Preise.

Mittwoch, 24. November: Serie 3, gelb. **Der Talisman.**
Donnerstag, 25. November: Serie 4, blau. **Goldfische.**
Freitag, 26. November: Serie 1, roth. **College Crampton.**
**Georg Engels** als Gast. **Opernpreise.**

## Bellevue-Theater.
**Dienstag:** Gewöhnliche Preise. **Bons giltig.** — Gastspiel **Jenny v. Weber: Die Fledermaus.** Rosalinde: Jenny v. Weber a. G.
**Mittwoch: Bons giltig.** — **Hofgunst.**
**Donnerstag: Bons giltig.** — Zum vorletzten Male: **Kaiser Heinrich.**
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

## Concordia-Theater.
Direktion: Frau **Emma Schirmeister.**
**Erstes Variété- und Concert-Etablissement.**
**Birkenallee 7.** Haltestelle d. electrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 23. November, Abends 8 Uhr: **Große Spezialitäten-Vorstellung.** Abschieds-Benefiz für **Miss Bella Schadoni,** der Matrose am flieg. Anker und **Senoritta Colla** mit ihrer Orig.-Hundemeute. Morgen Mittwoch: **Große Spezial.-Vorst.**